№ 145 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 22. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7663. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Nobile gefunden, Amundsen vermißt

Proviantabwurf über dem Lager Nobiles

wtb. **Rom**, 26. Juni. **Major Maddalena berichtet, daß er beim Überfliegen des Lagers Nobile fünf Personen gesehen habe, die vollkommen munter waren, gestikulierten und auf das Herabwerfen von Proviant warteten. Der Kommandant der „Citta di Milano" erwartet Nachrichten von Nobile über das Ergebnis des Proviantabwurfs.**

Wie von zuständiger italienischer Seite weiter mitgeteilt wird, haben außer Maddalena auch zwei schwedische Flugzeuge einen Flug unternommen, um Nobile aufzufinden. Sie konnten aber die Gruppe auf dem Eise nicht erkennen, während Nobile, wie er meldet, sie deutlich gesichtet hat.

Das Gelingen der Unternehmung Maddalenas ist darauf zurückzuführen, daß man auf dem Flugzeug einen Radioapparat aufmontiert hatte. Nobile konnte sich daher mittels seiner Funkstation unter Benutzung eines vorher vereinbarten Codes mit dem Flugzeug unmittelbar in Verbindung setzen, um es während des Fluges zu leiten.

Keine Nachricht von Amundsen

wtb. **Paris**, 21. Juni. Bis spät in der Nacht war man ohne jede direkte Nachricht von dem Verbleib des Majors Guilbaud, der zusammen mit Amundsen vor zwei Tagen in Tromsö aufgestiegen ist, um Nobile zu suchen. Man neigt jetzt zu der Befürchtung, daß sie das gleiche Schicksal wie Nobile selbst erlitten haben und irgendwo im Eismeer haben niedergehen müssen.

wtb. **Paris**, 21. Juni. Der Marineminister hat den Kreuzer „Strasbourg" und den in Oslo befindlichen Aviso „Quentin Roosevelt" angewiesen, nach Spitzbergen auszulaufen, um dort mit Gilbaud und Amundsen in Verbindung zu treten und gegebenenfalls Nachforschungen nach dem Flugzeug anzustellen.

wtb. **Oslo**, 21. Juni. Die beiden Polfflieger Wilkins und Eielson sind im Laufe der Nacht in Bergen eingetroffen. Sie erklärten, sie fürchteten durchaus nicht für das Schicksal Amundsens. Sie seien sogar darauf gefaßt, daß sie noch einige Tage nichts von ihm hörten. Inzwischen setzen die Blätter die Diskussion über das Schicksal Amundsens fort. Es ist dabei auch an einer Stelle von einer privaten Unterhaltung die Rede, die Amundsen vor seiner Abfahrt über die „Italia"-Besatzung sprach und dabei ganz besonderes Interesse für das Schicksal der Gruppe an den Tag legte, die mit dem Ballon weggetragen wurde und deren wahrscheinliche Lage die größten Besorgnisse erweckt hat. Die Zeitung, die die Unterredung wiedergibt, betont, daß Amundsen die Absicht gehabt habe, einen direkten östlichen Kurs einzuschlagen und glaubt, daß er irgendwo auf dem Meere niedergegangen sei. Der Spitzbergenforscher Hoel, der auf dem russischen Eisbrecher „Krassin" als Sachverständiger tätig sein wird, erklärte, die Lage beginne beunruhigend zu werden. Es sei sehr wahrscheinlich, daß ein Teil des Luftschiffes in das offene Polarmeer zwischen dem Nordostland und Franz-Josefs-Land hinausgetrieben worden sei. Hoel glaubt nicht, daß der Eisbrecher „Krassin" sich an den Nachforschungen nach Guilbaud und Amundsen beteiligen werde. Diese Aufgabe falle eher dem russischen Eisbrecher „Malygin" zu, der sich bereits in jener Gegend befinde. „Aftenposten" veröffentlicht eine Nachricht aus Kingsbay, in der die Vermutung ausgesprochen wird, daß Amundsens und Guilbauds Flugzeug „Latham" die Richtung nach dem Franz-Josefs-Land eingeschlagen habe.

wtb. **Oslo**, 21. Juni. Das Verteidigungsministerium erteilte dem Regierungsdampfer „Michael Sars", der jetzt an der Bäreninsel zwischen Spitzbergen und Norwegen liegt, Anweisung, sich ostwärts nach dem 30. Grad östlich zu begeben, um noch dem vermißten französischen Flugzeug „Latham" zu suchen. Der Dampfer soll alle norwegischen Robbenfänger um Informationen über das Flugzeug befragen und sie anweisen, Ausschau zu halten. Das Ministerium hat alle Dampfer zwischen Spitzbergen und Norwegen aufgefordert, ebenfalls scharfen Auslug nach den Fliegern zu halten, und hat ferner den russischen Eisbrecher „Malygin" über das verschwundene Flugzeug unterrichtet. Die Frage weiterer Nachforschungen nach dem vermißten Flugzeug wird gegenwärtig erwogen.

Die Ozeanflieger bei Hindenburg

Empfang im Berliner Rathaus

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Die Ozeanflieger Hauptmann a. D. Köhl, Freiherr v. Hünefeld und Major Fitzmaurice statteten heute dem Herrn Reichspräsidenten einen Besuch ab. Am Portal des Hauses des Reichspräsidenten empfang Staatssekretär Dr. Meißner die Flieger, geleitete sie zum Reichspräsidenten und stellte sie vor. Der Herr Reichspräsident sprach in herzlichen Worten den Ozeanfliegern seine Glückwünsche für das Gelingen ihres kühnen Fluges und zugleich als alter Soldat seine Anerkennung für die hierbei bewiesene Tapferkeit und Tatkraft aus. In der anschließenden Unterhaltung ließ sich der Herr Reichspräsident über die Einzelheiten der Ozeanüberquerung berichten. Beim Abschied überreichte der Herr Reichspräsident jedem der drei Herren als Zeichen seiner Anerkennung und zur Erinnerung sein eigenhändig unterschriebenes Bild in Silberrahmen.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Die „Bremen"-Flieger folgten dann einer Einladung des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin zu einem Frühstück im Festsaal des Berliner Rathauses, das aus diesem Anlaß sein Festtagskleid angelegt hatte. Von Stadtbaurat Dr. Adler in einem blumengeschmückten Kraftwagen vom Hotel abgeholt, trafen die Ehrengäste um 1 Uhr vor dem Rathause ein, von Oberbürgermeister Dr. Böß, Stadtrat Benecks und Stadtverordnetenvorsteher Haß am Eingange der Wandelhalle herzlich begrüßt. In ihrer Begleitung befanden sich die Väter von Hermann Köhl und Frau Köhl.

Die Gäste wurden durch den Stadtverordneten-Sitzungssaal nach den Festräumen geleitet, wo sie sich an den reich geschmückten Tafeln niederließen. Anwesend waren neben Vertretern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Bezirkskörperschaften, den Ehrenbürgern und Stadtältesten Berlins der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Sherman, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Parlamente, der Luft- und Seefahrt, der Wissenschaft, der Finanz, des Handels, der Industrie, der Technik und des Handwerkes, des Ausstellungs-, Messe- und Verkehrswesens, der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterorganisationen und der Presse. Im Verlaufe des Frühstücks feierte Oberbürgermeister Dr. Böß die Flieger in einer herzlichen Ansprache.

Oberbürgermeister Böß gedachte dabei auch mit dankbaren Worten seines Kollegen, des Bürgermeisters Walker, und der Stadt New York und der übrigen amerikanischen Städte, in denen die drei Flieger so überaus freundlich begrüßt worden sind, und überreichte den Fliegern die ihnen von der Stadt Berlin verliehenen Ehrenplaketten.

Im Garten des Hauses des Reichspräsidenten fand heute nachmittag ein Empfang der drei „Bremen"-Flieger statt. Der Reichspräsident, unterstützt durch Staatssekretär Dr. Meißner, begrüßte die Flieger herzlich. Reichskanzler Dr. Marx, der Vizekanzler Hergt, die Minister von Keudell, Köhler, Schätzel, Gröner, Brauns, Curtius, Schiele waren ebenfalls erschienen. Die Gäste des Reichspräsidenten blieben bis nach 6 Uhr.

*

Köhl wieder bei der Lufthansa.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, soll Köhl zur Lufthansa zurückkehren, die ihm eine gegenüber seiner bisherigen Tätigkeit bei weitem gehobenere Stellung anbieten wird, bei der insbesondere seine außerordentlichen Erfahrungen im Nachtflugverkehr dem Unternehmen dienstbar gemacht werden sollen.

Die Deutsche Flugspende

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Die Deutsche Flugspende teilt mit, daß die zu Ehren der Transozeanflieger mit der bereits bekannten Zweckbestimmung eingeleitete Sammlung durch gemeinsamen Beschluß der Banken mit dem Betrage von 50 000 RM. eröffnet worden ist. **Die Erträgnisse der Deutschen Flugspende sollen vor allem dazu dienen, minderbemittelten jungen Leuten die Ausbildung zu Sportfliegern zu ermöglichen.**

wtb. **St. John**, 21. Juni. Miß Boll ist nach Aufgabe ihres Ozeanflugprojektes heute nach New York abgeflogen.



Der feierliche Empfang der Ozeanflieger auf dem Tempelhofer-Feld.

Ein kritischer Tag in Berlin

Zuspitzung und Entspannung

wtb. **Berlin**, 21. Juni. **Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen ist die Entwicklung der Regierungsbildung heute abend dahin zu kennzeichnen, daß die scharfe Zuspitzung von heute vormittag nicht mehr besteht. Heute vormittag hatte Hermann Müller die Absicht, dem Reichspräsidenten noch heute Bericht zu erstatten und ihm zu sagen, daß die Verhandlungen über die große Koalition kaum noch Aussicht auf Erfolg bieten dürften. Dieser Besuch beim Reichspräsidenten ist nicht erfolgt. Dafür hat Staatssekretär Dr. Meißner mit Hermann Müller im Reichstag eine längere Besprechung gehabt, die dazu führte, daß Hermann Müller die Fraktionsführer zu sich hat, um mit ihnen noch einmal die Möglichkeiten einer Verständigung über die große Koalition zu erörtern. Offenbar hat Hermann Müller in dieser Besprechung auch bereits Andeutungen in Richtung der Weimarer Koalition als Aussicht nach dem Scheitern der Verhandlungen über die große Koalition gemacht. Herr v. Guérard hat aber erklärt, daß das Zentrum die Weimarer Koalition nicht mitmachen würde. Es wird behauptet, daß auch der Vorsitzende der demokratischen Fraktion, Dr. Koch-Weser, sich diesem Standpunkt angeschlossen habe. Dieses Ergebnis hat in parlamentarischen Kreisen doch wieder zu einer günstigeren Beurteilung der Verständigungsmöglichkeiten für die große Koalition geführt. Wie weit diese Auffassung berechtigt ist, wird nicht zuletzt von dem Ergebnis der morgigen Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei abhängen. Als ein Symptom der Entspannung der Lage gegenüber heute vormittag wird aber im Reichstag die Tatsache gewertet, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute abend seinen Urlaub angetreten hat, den er auf etwa 8 Wochen berechnet hat. Dr. Stresemann wird zunächst in ein Sanatorium in der Nähe von Baden-Baden gehen, um dann die zweite Hälfte seines Urlaubs in Karlsbad zu verbringen.**

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, der sich vor Antritt seines Urlaubs verabschiedete.

Eröffnungssitzung des bayrischen Landtags

wtb. **München**, 21. Juni. Bei fast voll besetztem Hause, überfüllten Tribünen, jedoch vor leeren Ministerbänken nahm der neu gewählte bayrische Landtag in seiner heutigen Eröffnungssitzung die Wahl des Präsidiums vor. Zum Präsidenten wurde wieder der Abg. Dr. Königsbauer (Bayr. Volkspartei), zum ersten Vizepräsidenten Abg. Auer (Soz.) und zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Hartmann (Bayr. Bauern- und Mittelstandsbund) gewählt.

Abgelehnte Mißtrauensanträge in Württemberg

wtb. **Stuttgart**, 21. Juni. In der heutigen Nachmittagssitzung des Landtages wurden die demokratischen und sozialdemokratischen Mißtrauensanträge gegen die Gesamtregierung mit 40 Stimmen der Rechten, des Zentrums u. des Christlichen Volksdienstes gegen 34 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten bei 4 Stimmenthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Der kommunistische Mißtrauensantrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt und der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen Kultusminister Bazille, da zwei Mitglieder der Oppositionsparteien fehlten, zurückgezogen. Der Landtag hat sich darauf vertagt.

Chorzow-Prozeß im Haag

wtb. **Haag**, 21. Juni. Heute vormittag ½11 Uhr begann in der ersten öffentlichen Sitzung des ständigen internationalen Gerichtshofes in dessen am 17. d. Mts. offiziell eröffneten 14. ordentlichen Sitzungsperiode das öffentliche Verfahren in dem deutsch-polnischen Chorzow-Prozeß. Dieser Streitfall hat den internationalen Gerichtshof bekanntlich früher bereits mehrfach ausführlich beschäftigt und mußte darum von Deutschland noch einmal anhängig gemacht werden, weil eine Einigung mit der polnischen Regierung über die sich aus der ersten Entscheidung des Gerichtshofes vom 26. Mai 1926 ergebenden Rechtsfolgen auf diplomatischem Wege nicht zu erreichen war.

Bei dem jetzigen Prozeß, zu dem die beiden Parteien bereits im schriftlichen Vorverfahren eingehend Stellung genommen haben, handelt es sich um die am 8. Februar 1927 beim internationalen Gerichtshof eingeleitete deutsche Schadenersatzklage, durch die die deutsche Regierung wegen rechtswidriger polnischer Besitzergreifung von den oberschlesischen Stickstoffwerken in Chorsow die Zuerkennung einer Schadenersatzleistung beantragt, deren Höhe deutscherseits auf einen Betrag von rund 77 Millionen beziffert wird.

Das Ende einer Vortragsreise

Professor Scott und der § 231 des Versailler Diktats.

wtb. **Heidelberg**, 21. Juni. Prof. James Brown-Scott, Präsident des amerikanischen Instituts für Völkerrecht, der sich auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet, wollte auch in Heidelberg über die Grundrechte des Staates sprechen. Da sich inzwischen herausgestellt hatte, daß Prof. Scott im Jahre 1919 an der Formulierung des berüchtigten § 231 des Versailler Vertrages, der die Alleinschuld Deutschlands am Kriege feststellt, führend beteiligt war, begaben sich heute Vertreter der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg zu Professor Scott, um in einer Besprechung zu ergründen, ob Scott an der These von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege festhalte. Das Ergebnis war, daß Scott mit Rücksicht auf seine damalige amtliche Stellung sich außer Stande erklärte, die Frage aufzuklären. Er hielt es für richtiger, von weiteren Vorträgen in Deutschland Abstand zu nehmen. Der Heidelberger Vortrag fiel daher aus.

Deutsches Reich

198 städtische Anleihegesuche bewilligt. Die Beratungsstelle für Auslandskredite hat die Genehmigung für insgesamt 198 Anträge auf Auslandsanleihen deutscher Städte aus dem Erträgnis der kürzlich in Newyork aufgelegten deutschen kommunalen Sammelanleihe erteilt. Die in jenen 198 Anträgen geforderten Summen machen weit über 100 Millionen Mark aus, während die kommunale Auslandsanleihe bekanntlich über einen Nominalbetrag von 17,5 Millionen Dollar lautete. Es werden also die Gemeinden an dieser Anleihe nur mit 46 % beteiligt werden können. Es bleibt dabei offen, weitere Gelder durch eine zweite Tranche in einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der jetzt von der Beratungsstelle genehmigten Summen zu beschaffen.

*

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels hatte sich vor der Berufungsstrafkammer des Landgerichts II Berlin wegen eines Überfalles auf den Pfarrer Stueke zu verantworten. In der ersten Verhandlung wurde Göbbels zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Jetzt wurde folgendes Urteil verkündet: Dr. Göbbels wird mit 600 RM. Geldstrafe evtl. 60 Tagen Gefängnis bestraft.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Durch Notenwechsel vom 20. Juni ist mit der griechischen Regierung auf Grund des Schlußprotokolls zu Artikel 28 des am 24. März 1928 unterzeichneten deutsch-griechischen Handels- und Schiffahrtsvertrages das vorläufige Inkrafttreten dieses Vertrages für den 1. Juli d. Js. vereinbart worden.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Die Zeitungsmeldung, daß der Reichspressechef Zechlin nach Leningrad versetzt worden sei, ist nicht richtig. Es liegt eine Verwechslung mit seinem Bruder, dem Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, E. Zechlin, vor.

wtb. **London**, 21. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai: General Tschiangkaischek ist von Nanking nach Peking abgereist, um die sterblichen Überreste Sunyatsens zur endgültigen Beisetzung nach Nanking zu überführen.

wtb. **London**, 21. Juni. Den Blättern zufolge hat eine britische Zementgesellschaft in Doncaster Auftrag erhalten, die Fundamente des schiefen Turmes von Pisa zu verstärken, um dadurch ein weiteres Zurseitesinken des Turmes zu verhindern.

wtb. **Bukarest**, 21. Juni. Heute mittag haben vor dem Appellationsgericht die Verhandlungen im Scheidungsprozeß des Prinzen Karol begonnen. Die Verhandlungen sind mit Ausnahme der Urteilsverkündung nichtöffentlich.

wtb. **New York**, 21. Juni. Der Washingtoner Korrespondent von „Herald and Tribune" meldet seinem Blatt, die französische Regierung habe sich bereit erklärt, ihre Vorbehalte zum Kriegsächtungspakt zurückzuziehen.

wtb. **Kansas City**, 21. Juni. Die Wirbelstürme und Ueberschwemmungen in den Staaten Oklahoma und Kansas, über die bereits berichtet wurde, haben zwölf Todesopfer gefordert und Schäden im Betrage von 1 Million Dollar verursacht.

wtb. **Mexiko**, 21. Juni. In einer Wäscherei ereignete sich eine Kesselexplosion, die zahlreiche Todesopfer forderte. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden 31 Leichen geborgen. Die Explosion des Dampfkessels war durch die Nachlässigkeit eines betrunkenen Heizers verschuldet.

wtb. **Veracruz**, 21. Juni. Der spanische Farmer Luciano Mejido ist in die Hände von Banditen gefallen, die ein Lösegeld von 12 000 Dollar verlangen und drohen, bei Verweigerung des Lösegeldes ihren Gefangenen zu ermorden. Der spanische Gesandte hat beim Ministerium des Auswärtigen nachdrückliche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen.

wtb. **Tientsin**, 21. Juni. (Reuter.) 350 chinesische Polizisten unternahmen gestern abend eine Haussuchung im sowjetrussischen Konsulat. Es wird angedeutet, die Polizei hoffte, Beweismaterial für eine Beteiligung der Sowjets an dem Bombenanschlag gegen Tschangtsolin zu finden.

In der Lehmgrube verschüttet.

Ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignete sich am Kaiserstuhl bei Freiburg. Ein Landwirt fuhr mit seinem 8 Jahre alten Sohn und dem 9jährigen Mädchen eines Nachbarn in eine Lehmgrube, um dort Lehm zu graben. Plötzlich stürzte eine Böschung zusammen und begrub alle drei. Der Landwirt und sein Sohn konnten trotz sofortiger Hilfeleistung nur noch als Leichen geborgen werden, während das Mädchen beim Ausgraben noch Lebenszeichen von sich gab.

*

Doppelmord in der Neumark.

Dienstag früh wurden der Händler Schulz aus Stasselde in der Neumark und seine Ehefrau in einem Wäldchen in der Nähe ihres Dorfes erschossen aufgefunden. Beide Leichen sind beraubt worden. Vermutlich hatte die Frau, die in Berlin Wirtschaftsprodukte verkauft hatte, eine größere Summe Geldes bei sich. In einem Getreidefeld wurden von der Polizei zwei Obdachlose unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Die Schüsse in der Skupschina

Die Folgen des Attentats

Belgrad, 21. Juni. König Alexander hat den Familien der getöteten und verwundeten Abgeordneten sein tiefstes Bedauern ausgesprochen. Der Zustand des Abg. Dr. Pernar hat sich in den Nachmittagsstunden etwas verschlechtert, so daß Komplikationen befürchtet werden. Die Obduktion der Erschossenen wurde noch gestern vorgenommen.

Der Abg. Punisa Ratschitsch hat sich im Laufe des Nachmittags freiwillig gestellt. Gegen 5 Uhr fuhr er nach dem Innenministerium und versuchte vom Innenminister Dr. Koroseţsch empfangen zu werden. Dieser ließ ihm sagen, daß er keinen Mörder empfange, er beauftragte seinen Kabinettschef, Ratschitsch verhaften zu lassen. Der Mörder wurde darauf zur Polizei gebracht. Im Laufe des Nachmittags erschien der Untersuchungsrichter mit dem Polizeipräfekten in der Kammer zur Lokalaufnahme. Im ersten Verhör gab Ratschitsch an, daß er aus Notwehr gehandelt hätte, weil er unter dem Eindruck stand, daß Dr. Pernar ihn angreifen wolle. Ratschitsch wird als unzurechnungsfähig bezeichnet, seine Tat sei nur von ihm selbst zu verantworten. Dagegen wird in einem Bericht der demokratischen Bauernpartei das Attentat als von der Regierung organisiert bezeichnet. Die Oppositionsabgeordneten erschienen beim Innenminister und verlangten, daß der Presse die Möglichkeit gegeben werde, über das Ereignis objektiv zu berichten. Minister Koroseţsch stimmte zu, wenn dies wirklich objektiv und friedlich geschehe. Die Regierung bemühe sich nachdrücklich und deutlich, die Tat als die eines einzelnen hinzustellen und niemand dafür verantwortlich zu machen als Ratschitsch selbst.

Ministerpräsident Vukitschewitsch hat an den Abgeordnetenklub der bäuerlich-demokratischen Koalition ein Beileidsschreiben gerichtet. Der Sekretär des Klubs der Koalition hat das Schreiben geöffnet, gelesen und dann mit der Begründung zurückgeschickt, daß der Klub das Beileidsschreiben des Ministerpräsidenten nicht annehme. Bei den Anhängern der bäuerlich-demokratischen Koalition hat das gestrige Communiqué der Regierung großen Unwillen hervorgerufen. Man verübelt es der Regierung vor allem, daß sie in diesem traurigen Augenblick von nichts anderem zu sprechen gewußt habe als dem der materiellen Seite, den Kosten der Beerdigung und der Behandlung der Opfer. Die bäuerlich-demokratische Koalition hat der Regierung deutlich zu verstehen gegeben, daß ihre Teilnahme an dem Begräbnis unerwünscht sei und zu unliebsamen Zwischenfällen führen könnte.

Der Kriegsminister ordnete im ganzen Lande Bereitschaft an, zur Verhängung eines Standrechts wird nicht geschritten. Die Belgrader Straßen stehen unter starker polizeilicher Bewachung. Jede Ansammlung ist untersagt. Gestern nachmittag wurde das Organ der selbständigen Demokraten, „Rec", von der Polizei konfisziert. An der Börse hat die Nachricht von dem Attentat eine Panik hervorgerufen. Die Kriegsentschädigungsrenten fielen in einigen Minuten um 8 Punkte. Die Aktien der Nationalbank fielen um 150 Punkte per Stück.

Die gestrige letzte Ministerratssitzung beschloß, das Parlament auf schriftlichem Wege zu einem späteren Zeitpunkt einzuberufen. Im Lande werden keine Ausnahmemaßregeln ergriffen. Die Regierung erklärte zwar nach dem Ministerrat, daß sie keine Ursache habe, zurückzutreten; trotzdem wird aber in politischen Kreisen behauptet, daß das Schicksal der Regierung besiegelt sei, da die durch das Attentat geschaffene Lage eine derartige Rückwirkung haben werde, daß die Regierung zurücktreten werden müsse.

Pixavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

Was sie mitbrachten...

Zur Heimkehr der „Bremen“-Flieger.

Es war nicht deswegen des größte Tag des großen Tempelhofer Flughafens, weil die ersten Ost-West-Bezwinger des Atlantischen Ozeans heimkehrten, auch nicht nur deshalb, weil es Deutsche waren, — vor etwas mehr als einem Jahre empfing man dort Chamberlain, — das, was unsichtbar um die jubelnden Zehntausende schwang und das Wertvollste, was die Flieger mitbrachten, war das tief und alle heftig ergreifende Gefühl, daß mit den drei Männern ein seit anderthalb Jahrzehnten nicht mehr, ja vielleicht noch niemals lebendig und wirksam gewesener Geist zu uns gekommen ist. Es war Köhl, der diesem Gefühl den eindringlichsten Ausdruck gab, als er — immer wieder unterbrochen von dem Beifallsgedröhn der Massen — von dem ungeheuer erregenden Erlebnis sprach, als er und seine Kameraden aus den Reihen der Männer, die vor zehn Jahren noch als Soldaten gegen Deutschland im Felde gestanden hatten, die höchsten Ehrenzeichen Amerikas erhielt. Diesem Gefühl einer neuen, nicht nur über die Ozeane, sondern auch über die Klüfte der Vergangenheit sich spannenden Gemeinschaft gaben alle Ausdruck, die in diesen wahrhaft historischen Augenblicken das Wort ergriffen, jeder auf seine Weise. Und auch die Worte des Freiherrn v. Hünefeld sollen dabei nicht vergessen werden, der es als sein größtes und spannendstes Erlebnis bezeichnete, als sich zum ersten Mal in der Geschichte des neuen Deutschland zur Begrüßung der „Bremen“-Flieger in Bremen Vertretungen des Stahlhelms und des Reichsbanners zusammengefunden hatten. So bekannte er sich rückhaltlos zu dem neuen Geist des neuen Deutschland, an dem — so wie es aus seiner schwersten Zeit hervorgegangen sei — jeder Deutsche ohne parteipolitische Hemmung mitzuarbeiten habe. Stolzer Schaffens- und Einigkeitswille im Volke und zwischen den Völkern: das ist das wichtigste, was die mitbrachten, zu deren jubelnder Begrüßung sich auf dem Tempelhofer Feld und in den Straßen Berlins Hunderttausende zusammengefunden hatten. In diesem Sinne möge und muß Köhl recht behalten, der von dem großen Geschehen erwartet, daß es eine mächtige und unzerstörbare Brücke zwischen hüben und drüben mit dem starken Pfeiler auf den britischen Inseln geschaffen habe. Möge eine solche unzerstörbare Brücke auch die Frucht des gemeinsamen, tiefen Erlebens sein, das in den letzten Tagen die Städte, die die Heimgekehrten berührten, aufjubeln ließ, eine Brücke, die das Hüben und Drüben in Deutschland selbst überspannt, gestützt von dem starken Pfeiler der Liebe zum und des Schaffenswillens am neuen deutschen Vaterland.

Flugzeugunglück durch das Horn einer Kuh.

Am Pfingstsonnabend verunglückte bei Radevormwald i. Rheinl., wie seinerzeit berichtet, ein Flugzeug, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Wie jetzt festgestellt wurde, trägt die Schuld an dem Unheil das Horn einer Kuh. Der Pilot, der eine Notlandung vornehmen mußte, war bereits dicht über den Boden gekommen, als er das Horn einer der dort weidenden Kühe streifte. Das Horn durchbohrte den Benzintank und brach ab. Das herauslaufende Benzin entzündete sich an dem heißen Motor und verursachte die Katastrophe.

Der Mordfilm als Verräter.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich, wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, zu zwei Verhaftungen entschlossen, die das Rätsel um einen der geheimnisvollsten der Berliner Kriminalfälle der letzten Jahre zu lichten geeignet sind. Beamte der Kriminalpolizei erschienen in der Wohnung des Großkaufmanns Johannes Gleißners in Lichterfelde-West, sowie in der Wohnung der Witwe des unter geheimnisvollen Umständen verstorbenen Großkaufmanns Hugo Pernetta in der Alexanderstraße und nahmen beide unter dem dringenden Verdacht, Pernetta im Mai 1927 ermordet zu haben, fest. Schwerwiegendes Belastungsmoment ist die Tatsache, daß Gleißner und Frau Pernetta zusammen einen Film verfaßt hatten, in dem die Mordtat, so wie sie sich abgespielt haben könnte, beschrieben war. Als die Staatsanwaltschaft von diesem Manuskript Kenntnis erhielt, entschloß sie sich zu erneuter Verhaftung und sagte Gleißner auf den Kopf zu, daß er bei dem Tode Pernettas zugegen gewesen ist.

Schwerer Autounfall.

Der Geschäftsinhaber der Darmstädter u. Nationalbank, Jakob Goldschmidt, der sich in Begleitung des Direktors des Berliner Kupferstichkabinetts, Geheimrat Friedländer, auf der Fahrt von Lanke nach Berlin befand, erlitt kurz hinter Bernau einen schweren Automobilunfall. Der Wagen geriet in einer Kurve in schneller Fahrt ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der den Wagen steuernde Chauffeur, Liest, war sofort tot, während Goldschmidt und Geheimrat Friedländer unverletzt blieben.

Fahrt durch das Extertal

Eine Besichtigungsreise der Presse

In aller Stille ist am 15. Mai d. Js. eine neue Teilstrecke der Extertalbahn in Betrieb genommen worden: Die Strecke Bösingfeld—Bögerhof. Damit ist eine weitere Etappe auf dem Wege von Barntrup bis Rinteln zurückgelegt und ein landschaftlich besonders schönes Gebiet unseres lippischen Landes dem Verkehr erschlossen worden. Schon ist der Bahnbau bis zur lippisch-preußischen Grenze vollendet und nicht viele Monate werden mehr ins Land gehen, bis das glitzernde Schienenband das gesamte Extertal durchschneidet und das große Werk zum guten Abschluß gebracht ist. Dieser Zeitpunkt wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres erreicht sein, so daß dann der erste Bahnbau im lippischen Norden beendet und aus jahrzehntelangen Wünschen und Hoffnungen schöne Tat und Wirklichkeit geworden sein wird.

Die Extertalbahn A. G. hat die Inbetriebnahme der 8 Kilometer langen neuen Teilstrecke ohne besondere Feierlichkeit vorübergehen lassen und sie hat damit auch wohl recht getan. Erst wenn der erste Wagen in die Straßen der alten Stadt Rinteln einfährt, wird es an der Zeit sein, in der Arbeit innezuhalten und den zurückgelegten Weg rückschauend zu überblicken. Noch ist aber das Auge vorwärts gerichtet, und unermüdlich sind fleißige Hände dabei, das Schienenbett für die Bahn zu graben.

Um aber dennoch die Öffentlichkeit über die seitherige Entwicklung des Unternehmens und den ständigen Fortgang der Arbeiten zu unterrichten, hatte die Extertalbahn A. G. die Vertreter der lippischen und der in Frage kommenden preußischen Presse für gestern nachmittag zu einer Besichtigungsreise eingeladen, die in Barntrup ihren Anfang nahm. Außer mehreren Pressevertretern hatten sich auch die Herren Bürgermeister Wachsmuth und Postdirektor Rohlfs aus Rinteln dort eingefunden, während in Bösingfeld für kurze Zeit auch das geschäftsführende Mitglied des Lippischen Landespräsidiums Herr Drake sich den Fahrtteilnehmern anschloß.

In einem dem fahrplanmäßigen Zuge um 2 Uhr angehängten Sonderwagen wurde die Fahrt angetreten, in deren Verlauf Herr Regierungsbaurat Becker-Hameln, der Vorstand der Extertalbahn A. G., nähere Erläuterungen gab. Gleich nach Verlassen des Bahnhofs Barntrup muß die Bahn ihre stärkste Steigung (1 : 40) bewältigen, während der Scheitelpunkt in Alverdissen erreicht ist.

In Bösingfeld wurde die Fahrt unterbrochen und zunächst ein Rundgang durch die rd. 1250 qm große Wagenhalle (mit fünf Hallengeleisen, Umformerwerk und Werkstatt) angetreten. Besonders interessant ist das „Herz“ der Bahn, das Unterwerk, in dem der für den Betrieb erforderliche Strom (als Drehstrom von 25 000 Volt aus dem Hochspannungsnetz des Elektrizitätswerkes Wesertal entnommen) in Gleichstrom von 1650 Volt umgeformt wird. Dieser Prozeß vollzieht sich in zwei von der A. E. G. gelieferten Gleichrichtern. In Verbindung mit dem Unterwerk steht die Betriebswerkstatt. Die gesamte Anlage ist mit mancherlei neuen technischen Einrichtungen ausgestattet, die sich in der Praxis ausgezeichnet bewährt haben.

Hierauf wurde das schmucke Empfangsgebäude, das wie alle Hochbauten der Bahn aus den sehr gefällig wirkenden Dörentruper Klinkern errichtet ist und einen sehr stattlichen Eindruck macht, besichtigt. In Bösingfeld befinden sich entsprechend der Bedeutung des Ortes für die Extertalbahn auch die Diensträume für den Bahnverwalter und den Fahrdienstleiter. Daß neben dem Personenverkehr auch der Güterverkehr schon eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt, beweist der Umstand, daß der Güterschuppen in Bösingfeld sich bereits jetzt als zu klein erweist, so daß demnächst ein Anbau geschaffen werden muß. Immerhin wird man billigerweise nicht verkennen dürfen, daß der Güterverkehr auf der Extertalbahn erst in den Anfängen steckt und daß schon darum Vergleiche mit den Tarifen der Reichsbahn, wie sie jüngst einmal in einer Publikumsstimme in der Presse gezogen wurden, nicht stichhaltig sein können. Dies legte auch Herr Drake, der inzwischen im Auto eingetroffen war, in einer kurzen Ansprache dar. Daß außerdem auch noch andere unabweisliche Gründe für eine andere Tarifgestaltung der Extertalbahn gegenüber der Reichsbahn maßgebend sind, führte Herr Regierungsrat Becker später in Bögerhof noch des näheren aus.

Nach der Besichtigung der Bahnhofsanlagen in Bösingfeld wurde die Weiterfahrt angetreten, die nun durch den landschaftlich schönsten Teil der Extertalbahn führt. Die Waldberge rücken näher heran, in kurvenreicher Fahrt geht es über blumige Wiesen, auf denen das Vieh weidet, an versteckt liegenden Einzelgehöften, an klappernden Mühlen und freundlichen neuen Pensionshäusern vorbei auf Nalhof und Fütig zu. Von den Bergen eilen forellenreiche Bäche ins Tal, durch das sich die muntere Exter in vielfachen Windungen geschäftig ihren Weg sucht. Nicht selten lugt vom Waldesrand ein scheues Reh neugierig und erstaunt auf den dahin eilenden Wagenzug, der nunmehr auch in diese bislang vom modernen Verkehr unberührt gebliebene Gegend Fortschritt und neue Entwicklungsmöglichkeit trägt. Zur Linken thront auf der Höhe Almena, das vom Bahnhof Fütig aus erreicht wird. Immer neue liebliche Landschaftsbilder zeigen sich rechts und links der Bahn. Dann taucht Bremke auf, in dem sich ähnlich wie in Almena schon seit einigen Jahren ein recht lebhafter Sommerfrischenverkehr entwickelt hat. Zweifellos wird dieser durch die Extertalbahn eine starke Förderung erfahren. Bei Bremke liegt auch die alte Uffoburg, deren Anlagen noch zu erkennen sind. Dicht an den steil abfallenden Bergen führt die Extertalstraße dahin, fast parallel mit ihr läuft das Schienengleis der neuen Bahn durch den Wiesengrund, der jenseits der Exter von waldigen Höhen eingesäumt wird. Inmitten dieser lieblichen Landschaft liegt der Bahnhof Bögerhof, die vorläufige Endstation der Bahn. Aber schon sieht man jenseits der Exter, die sich hier eine Umleitung gefallen lassen muß, die Arbeitskolonnen am Werk.

Im Bögerhof, der weithin bekannten Gastwirtschaft, die nunmehr bereits 700 Jahre im Besitz der Familie Böger ist, wurde Rast gemacht.

An Hand von zwei großen Uebersichtskarten schilderte Herr Regierungsbaurat Becker die verschiedenen Bahnprojekte und ging des näheren auf ihre Geschichte ein, wobei er auch der Verdienste gedachte, die sich der frühere Bürgermeister von Barntrup, Herr Benninghoven, durch die zielbewußte, energische Betreibung des Extertalbahnprojektes erworben hat. Er führte ferner aus, daß nach Vollendung der Extertalbahn der Bau der Kalletalbahn in Angriff genommen werden solle, um so allmählich ein Ringbahnsystem zu schaffen, dessen Schwergewicht jedenfalls auf die Strecke Detmold—Lemgo entfallen wird. Mit dem Bau der Extertalbahn wurde im Sommer 1925 begonnen. Von der insgesamt 27,8 Kilometer langen Bahnstrecke sind bislang bereits 19,3 Kilometer vollendet und in Betrieb genommen. Die Reststrecke soll im Herbst d. Js. fertig gestellt sein. Sodann nahm Herr Becker Veranlassung, die Gütertariffrage der Extertalbahn zu erörtern, wobei er nachwies, daß die Reichsbahn natürlich in der Lage ist, ihre Tarife anders zu gestalten, als dies der Extertalbahn A. G. möglich sei.

Von Bögerhof brachte ein Postauto die Fahrtteilnehmer hinunter nach Rinteln. Unterwegs bot sich Gelegenheit, den emsigen Fortgang der Erdarbeiten zu beobachten. Auf der Höhe von Krankenhagen, dem ersten Dorfe auf preußischer Seite, ist die Herstellung eines 8 Meter tiefen Einschnittes notwendig. Dort wird in Doppelschichten gearbeitet, so daß von morgens 4 Uhr bis abends 9 Uhr ununterbrochen große Arbeitskolonnen tätig sind.

Am Ausgang des Einschnittes vollzieht sich ein Szenenwechsel, wie man ihn sich eindrucksvoller kaum denken kann. Liegt der Reiz des Extertales in seiner idyllischen Enge, so bietet sich nun mit einem Schlage ein Landschaftspanorama von imposanter Größe. Das weite Wesertal öffnet sich dem Blick, die ganze Weserbergkette vom Süntel bis zur Porta Westfalica wird sichtbar, auch das Wiehengebirge und die Bergketten auf dem linken Weserufer. Im Vordergrund die Stadt Rinteln, zur Rechten das große Korbmacherdorf Exten, zur Linken die lippischen Berge um Schloß Varenholz und die altersgrauen Türme des tausendjährigen Möllenbecker Klosters. Und das ganze im hellen Sonnenschein vor uns ausgebreitete Panorama wird verbunden und zusammengehalten durch das breite glitzernde Band der Weser.

Rasch sind wir dann in den altertümlichen Straßen Rintelns, in denen bereits die Gleise gelegt sind. Die Weser wird auf der im vorigen Jahr eingeweihten Hindenburg-Brücke passiert, worauf die Schienen der Extertalbahn vor den Personenbahnhöfen der Reichsbahn und der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn ihr Ende erreichen.

Auf der ganzen Fahrt von Barntrup bis Rinteln bietet die Extertalbahn eine Fülle von prächtigen Naturbildern, deren Schönheiten bisher nicht allgemein bekannt und kaum recht gewürdigt sind. Außer Zweifel aber stehen die großen Zukunftsmöglichkeiten der Bahn, wenn man sie in ihrem ganzen Umfange auch noch nicht ermessen kann. Daß sie sich zum Segen des lippischen Nordens und seiner Bevölkerung und zum Wohle des gesamten Lipperlandes auswirken mögen, sei unser Wunsch für das Land und für die Extertalbahn!

Mhd.

Die Bekämpfung der Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben

Von dem technischen Aufsichtsbeamten der Lippischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

In den letzten Jahren hat eine beständige Zunahme der Unfälle in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben stattgefunden. Diese Steigerung der Unfälle erfüllt Reich, Länder, Träger der Unfallversicherung und Wirtschaftspolitiker mit schweren Sorgen, denn durch die ständige Steigerung der Unfallziffern wird nicht allein die Volksgesundheit schwer geschädigt, sondern auch die Wirtschaft wird nicht unerheblich belastet, und Kapitalien, welche der Wirtschaft als Betriebsvermögen belassen werden könnten, müssen zur Entschädigung von Unfällen verwendet werden, die sich zum erheblichen Teile hätten vermeiden lassen. Allein die Aufwendungen in der Unfallversicherung betrugen nach den Nachweisen des Reichsversicherungsamts im Jahre 1927 332,7 Millionen Reichsmark gegen 321,6 Millionen Reichsmark im Jahre 1926. Um diese Ausgaben nicht ins Endlose wachsen zu lassen, ist eine energische Bekämpfung der Unfälle erforderlich. Schon durch das 2. Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 (RGBl. 1925 I S. 97 ff. hat man durch Einführung einer Anzahl neuer Bestimmungen in die Reichsversicherungsordnung vom Jahre 1911 versucht, das Gewicht der Unfallversicherung von der Gewährung der Sachleistungen nach der Seite der Unfallverhütung zu verlegen in der Weise, daß die Hauptarbeit der Berufsgenossenschaften darin bestehen sollte, Unfällen nach Möglichkeit und nach dem Stande der jeweiligen Technik vorzubeugen. Es soll hier nicht untersucht werden, ob dieser Versuch gescheitert ist, wie es heute von vielen Stellen behauptet wird, da die Berufsgenossenschaften als berufsständige Organisationen, und rein verwaltungsmäßig aufgebaut, hierfür nicht geeignet seien. Jedenfalls ist diesen Kritiken aber entgegenzuhalten, daß eine derartige Umstellung nicht von heute auf morgen erfolgen kann und ein erhebliches Maß an Zeit dafür erforderlich ist, so daß Kritiken, welche sich in dieser Bahn bewegen, als verfrüht zu bezeichnen sind. Zweifellos steht aber fest, daß noch sehr viel zu einer wirksamen Bekämpfung der Unfälle, wie eine solche im Gesetz erfordert wird, geschehen muß, und trotzdem die Berufsgenossenschaften schon seit ihrem Bestehen vom Jahre 1884 an Unfallverhütungsvorschriften erlassen haben, kann man behaupten, daß die gesamte Unfallverhütung noch in den Kinderschuhen steckt, was z. B. auch daraus hervorgeht, daß in ländlichen Bezirken viele Unternehmer noch heute nicht einmal wissen, was eine Berufsgenossenschaft denn eigentlich darstellt.

Wer die in Genf in diesen Tagen stattgefundenen Verhandlungen der internationalen Arbeitskonferenz verfolgt und erfahren hat, daß in Deutschland im Jahre 1927 über 500 000 Unfälle, von denen etwa 130 000 als entschädigungspflichtig auf die Berufsgenossenschaften entfallen, in England über 400 000, in Frankreich über 600 000 und in den Vereinigten Staaten über 700 000 Unfällen eingetreten sind, kann sich der Wichtigkeit des Problems der Unfallverhütung nicht verschließen, und die Sorgen der Wirtschaftspolitiker sind vollauf berechtigt. (In diesem Zusammenhange mag erwähnt werden, daß auch die genannten ausländischen Staaten eine Art sozialer Unfallversicherung besitzen, die allerdings ganz anders aufgebaut ist, wie die deutschen Berufsgenossenschaften, indem die Versicherung z. T. auf dem Wege einer staatlichen Fürsorge, z. T. auf ähnliche Art der auch bei uns bekannten Casco-Versicherung erfolgt). Die in Genf gefaßten Beschlüsse werden sich auch auf die deutschen Berufsgenossenschaften auswirken, und da unsere Wirtschaft immer wieder erklärt, auf die Dauer die steigenden Unfallasten nicht mehr tragen zu können, wird man mit aller Energie versuchen, das Problem der Unfallverhütung auf dem Wege verschärfter und erhöhter Betriebskontrollen zu lösen.

Auch die Lippische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat seit einigen Jahren auf Drängen des Reichsversicherungsamtes und in Befolgung des 2. Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 eine erhöhte und verschärfte Kontrolle der Betriebe inbezug auf die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften vorgenommen. Die Zunahme der Betriebsunfälle nach dem Kriege hatte es auch zur Folge, daß auf Veranlassung des Reichsversicherungsamtes neue Unfallverhütungsvorschriften erlassen werden mußten. Diese neuen Vorschriften enthalten außer einigen unwesentlichen materiellen Aenderungen im Vergleich zu den früheren Unfallverhütungsvorschriften keine vollständig neuen Bestimmungen, sondern die neuen Vorschriften sind nur präziser und Mißverständnisse ausschließend gefaßt. Außerdem sind jetzt die Unfallverhütungsvorschriften aller Berufsgenossenschaften durch Uebernahme der „Normalunfallverhütungsvorschriften“ im Interesse des Bauhandwerks, der Maschinenindustrie — und letzten Endes der Unternehmer selbst — in Uebereinstimmung gebracht. Bei der Lipp. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft haben die Normalunfallverhütungsvorschriften seit 1. Juni 1926 Gültigkeit.

Vielfach sind nun die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, da sie von Bestrafungen durch die Berufsgenossenschaft gehört haben, der Ansicht, eine Bestrafung träte sofort nach der erstmaligen Revision eines Betriebes ein, und mehrfach sind derartige Anfragen an mich gerichtet. Diese Annahme entspricht aber nicht den Tatsachen, und ich benutze gern diese Gelegenheit, näheres über die Revisionen zu sagen.

Bei der erstmaligen Revision werden dem Unternehmer oder einer sonstigen im Betrieb anwesenden Person die erforderlichen Schutzvorrichtungen an Ort und Stelle beschrieben. Wo es möglich ist, werden Skizzen und Abbildungen mit zur Beschreibung herangezogen. Alsdann wird ein Revisionsprotokoll aufgenommen und der Durchschlag des Protokolls der bei der Besichtigung anwesenden Person ausgehändigt. In dem Protokoll wird eine reichlich bemessene Frist bestimmt, in welcher die Mängel abzustellen sind. Die Lipp. landw. Berufsgenossenschaft hat bei den Revisionen Fristen bis zu 1½ Jahr gewährt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß längere Fristen für die Abstellung der Mängel nicht angebracht sind, da bei langen Zeiträumen die getroffenen Anordnungen leicht in Vergessenheit geraten. Die Verwaltungsübung des Reichsversicherungsamts geht allerdings dahin, Fristen von nur höchstens ¼ Jahr zu gewähren. Demgemäß sind in der letzten Zeit die Fristen etwas verkürzt; sie betragen aber immer noch ½ Jahr. Bei den Revisionen werden, so weit es möglich ist, die geforderten Schutzvorrichtungen auch mit Handwerkern, namentlich Schmiedemeistern, denen stets Skizzen und Zeichnungen über Maschineneinrichtungen ausgehändigt werden, besprochen.

Ungefähr 6—8 Wochen vor der zweiten Revision werden die Unternehmer durch Postkarte und Veröffentlichungen in den meist gelesenen Zeitungen des Landes (Lipp. Landeszeitung, Lipp. Tageszeitung, Volksblatt) — und in den Grenzgebieten auch in den preußischen Nachbarzeitungen — auf die bevorstehenden Nachrevisionen aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, bei etwaigen Zweifelsfällen über die Anbringung der Schutzvorrichtungen sich nochmals bei der Berufsgenossenschaft zu erkundigen, damit die vorgeschriebenen Einrichtungen ordnungsmäßig angebracht werden können und eine Bestrafung vermieden wird. Bestrafungen sind — entgegen anderen verbreiteten Ansichten — der Berufsgenossenschaft sehr unerwünscht, da durch die Ausfertigung der Strafbescheide und durch etwa gegen die Strafbescheide gerichtete Beschwerden der Geschäftsgang ungünstig beeinflußt und Zeit unnütz vertan wird, welche zu Betriebsrevisionen besser verwendet werden kann.

Eine Bestrafung tritt erst dann ein, wenn bei der Nachrevision festgestellt wird, daß die Mängel nicht abgestellt sind. Nach der Anordnung des Reichsversicherungsamts soll die Strafe in ihrer Höhe dem ungefähren Werte der fehlenden Schutzvorrichtung entsprechen. Die von der Lipp. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft verhängten Strafen haben sich bis jetzt stets unter diesem Satze bewegt. Bei der Straffestsetzung wird auf die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse des betr. Unternehmers Rücksicht genommen. Gegen den Strafbescheid steht dem Betroffenen innerhalb eines Monats das Recht der Beschwerde beim Lippischen Oberversicherungsamt zu. **Im Verhältnis zur Zahl der nachrevidierten Betriebe ist die Zahl der Unternehmer, welche bestraft werden mußten, als mäßig zu bezeichnen.**

Im Jahre 1927 wurden 2078 Betriebe nachrevidiert. Bestrafungen erfolgten in 372 Fällen. Das sind rund 17 Proz. der nachrevidierten Betriebe. In den übrigen 83 Proz. der Betriebe waren die Mängel abgestellt.

Im Jahre 1928 sind bis jetzt 1224 Betriebe nachrevidiert. 251 Unternehmer mußten bestraft werden. Demnach sind in 80 Proz. der Betriebe die Mängel abgestellt worden. Bei den restlichen 20 Proz. mußten Bestrafungen erfolgen. **Diese Zahlen zeigen, daß die weitaus größte Zahl der Unternehmer von der Wichtigkeit und auch der Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften überzeugt ist.**

Im Jahre 1927 wurde von den 372 bestraften Unternehmern in 170 Fällen gegen die erfolgte Bestrafung Beschwerde beim Oberversicherungsamt erhoben, das sind nur rund 8 Proz. im Vergleich zur Zahl der nachrevidierten Betriebe. Für das Jahr 1928 beträgt der Prozentsatz bis jetzt 12 Proz. Dieser Satz von 8 bzw. 12 Proz. der bestraften Unternehmer setzt sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, aus solchen Inhabern von Betrieben zusammen, welche überhaupt nicht ernsten Willens waren, die Mängel ordnungsmäßig zu beseitigen. Hin und wieder wird dies auch schon von Unternehmern bei der erstmaligen Revision frei erklärt. Im übrigen kann man nach dem Eindruck des Betriebs bei der erstmaligen Revision und aus der bei der dauernden Revisionstätigkeit sich ergebenden Menschenkenntnis im allgemeinen schon mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, in welchem Betriebe die Mängel abgestellt werden oder nicht.

Im Jahre 1927 wurde von 6 Unternehmern in der Beschwerdeschrift behauptet, der Durchschlag des Revisionsprotokolls sei nicht leserlich gewesen, und aus diesem Grunde sei die Abstellung der Mängel nicht erfolgt. Dem ist aber entgegenzustellen, daß bei der erstmaligen Revision die Schutzvorrichtungen dem Unternehmer an Ort und Stelle beschrieben werden und ihm außerdem durch Benachrichtigung über die bevorstehende Nachrevision noch die Möglichkeit gegeben wird, sich in etwaigen Zweifelsfällen nochmals bei der Berufsgenossenschaft zu erkundigen. Da derartige Einwände nur von 6 Unternehmern (d. i. 2,8 Proz.) erfolgten, dürfte die allgemeine Behauptung die Protokolle seien unleserlich, nicht zutreffen. Im Jahre 1928 wurde dieser Einwand von ebenfalls 6 Unternehmern vorgebracht (d. i. 4,8 Proz.). Im übrigen werden seit Jahresfrist nur noch gedruckte Formulare verwendet, auf denen Nichtzutreffendes gestrichen wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch die Bitte aussprechen, nicht durch unnötige und auch erfolglose Widerstände die Revisionsarbeiten zu erschweren. Es hat durchaus keinen Zweck, daß bei den Revisionen in den Gemeinden von einzelnen Betriebsinhabern die Türen verschlossen werden und man nur mit Beharrlichkeit in den Betrieb gelangt. Erschwert werden die Revisionen auch dadurch, daß bei der Besichtigung Kinder oder sonstige Familienangehörige vorgeschickt werden, und erst dann, wenn die Unterschrift für das Revisionsprotokoll verlangt wird, der Inhaber des Betriebes aus irgendeinem Versteck hervorkommt und mit ihm nun noch einmal der ganze Betrieb besichtigt werden muß. Auf diese Weise geht sehr viel Zeit verloren. Völlig unnütz ist auch der in letzter Zeit immer wieder vorgebrachte Einwand, wenn morgens gegen 7 oder 7½ Uhr ein Betrieb betreten wird, die Betriebszeit habe noch nicht begonnen, oder sonstige eilige Arbeiten vorgeschützt werden, die es angeblich nicht zulassen, den Betrieb zu besichtigen. Merkwürdig berührt auch das hin und wieder festgestellte Verhalten von Unternehmern, die ihr größtes Erstaunen über vorgeschriebene Schutzvorrichtungen bekunden, welche schon seit Jahrzehnten, oder wie z. B. die Umfriedung von Luken, seit 140 Jahren, verlangt werden. Glücklicherweise ist der Prozentsatz derartiger Betriebsinhaber gering, immer werden durch ihr Verhalten die Revisionen sehr beeinträchtigt.

Es ist zu verstehen, daß manche Unternehmer infolge der ganzen Zeitverhältnisse verbittert sind und Eingriffen in ihren Betrieb sehr abwehrend gegenüberstehen. Immer liegen aber die Maßnahmen zur Bekämpfung der Unfälle nicht nur im Interesse des betr. Unternehmers selbst, sondern auch des gesamten Berufsstandes, und etwaige Widerstände erschweren nur die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften und bringen unter Umständen neue, noch größere Unannehmlichkeiten. Außerdem haben auch die Revisionsbeamten das ihnen vorgeschriebene Tagespensum zu erledigen, ganz abgesehen davon, daß täglich vorgebrachte und abzufertigende Einwände eine nicht unerhebliche Belastung der Geduld und Nerven bedeuten. Ganz haltlos ist auch der Einwand, gegen die „täglich neuen Verordnungen und Gesetze“. Die meisten der Verordnungen sind sehr alt. Die Verordnung über die Umfriedung von Bodenluken, Abwurflöchern etc. besteht seit 1790, die allgemeine Verordnung über Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen Maschinen stammt aus dem Jahre 1863. Es wird zugegeben, daß sich für Betriebe mit alten elektrischen Anlagen die den Fortschritten der Technik angepaßten neueren Vorschriften belastend auswirken. Aber auch hier wird der § 2 der Betriebsvorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker, nach welchem an alten Anlagen nur erhebliche, Leben und Gesundheit gefährdende Mängel abzustellen sind, weitgehend von Wesertal, der Landesbrandversicherungsanstalt und der Lipp. Landw. Berufsgenossenschaft ausgelegt. Daß natürlich Leitungen, welche in der Kriegszeit und in den nachfolgenden Inflationsjahren nur aus Ersatzmaterial hergestellt sind, vollständig umgelegt werden müssen, dürfte selbstverständlich sein.

Auch an bestrafte Unternehmer möchte ich die Bitte richten, nicht gleich bei jeder geringfügigen Strafe sogleich Beschwerde beim Oberversicherungsamt zu erheben. Die Beschwerden verursachen dem Beschwerdeführer und auch den Behörden Arbeit, und in den meisten Fällen bleibt die Beschwerde dazu noch erfolglos, da einmal reichlich genug Zeit vorhanden war, zwischen erstmaliger und Nachrevision die Mängel abzustellen und ferner niemals etwas Unmögliches von dem Unternehmer verlangt wird, sodann auch erst die Strafe nach gewissenhafter Prüfung der ganzen Angelegenheit von der Berufsgenossenschaft verhängt wird. Die in den Beschwerdeschriften erhobenen Einwände stellen dem Beschwerdeführer sehr oft ein nicht günstiges Selbstzeugnis aus, so daß man sich fragen muß, wie es bei der Richtig- und Ungeistigkeit der Eingabe dem Beschwerdeführer wohl möglich ist, seinem Betriebe vorzustehen. Ferner muß sich der Beschwerdeführer doch auch sagen, daß nicht welt- und wirtschaftsfremde Beamte, die seiner Eingabe und seinen Einwänden vielleicht völlig hilflos gegenüberstehen, die Beschwerde zu bearbeiten haben, sondern Leute, denen die Verhältnisse der Landwirtschaft völlig vertraut sind. Vor allen Dingen soll sich aber ein Beschwerdeführer bei einer Sammelbeschwerde überlegen, welchen Inhalt das Schriftstück hat, unter welches er seinen Namen setzt, damit ihm nicht, wie es vorgekommen ist, der Irrtum unterläuft, seinen Namen unter eine Beschwerde wegen Bestrafungen von Mängeln an elektrischen Leitungen zu schreiben, seine Bestrafung aber wegen Verstöße ganz anderer Art erfolgte.

Durch eine schärfere Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften soll keineswegs der einzelne Landwirt, wie mir immer wieder vorgehalten wird, „schikaniert“ werden, sondern es soll erreicht werden, daß die Unfälle auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Von den z. B. im Jahre 1927 erfolgten und entschädigten Abstürzen aus Luken, von Leitern etc. mit 117 Fällen, hätte sich bei Befolgung UVV. ein großer Prozentsatz vermeiden lassen, und Tausende von Marken wären allein durch die Anbringung vorschriftsmäßiger Umfriedungen erspart worden. Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie klagen über die hohen sozialen Lasten. In keinem Zweig der sozialen Versicherung ist es aber dem an diesen Lasten beteiligten Landwirt so stark möglich auf eine Herabminderung einzuwirken, wie in der Unfallversicherung. **Die Ursachen aller Ausgaben in der Unfallversicherung sind die Unfälle.** Werden daher Unfälle vermieden, wird alles aufgeboten, um Unfälle im Betrieb unmöglich zu machen, und wird dadurch ein Sinken der Unfallzahlen erreicht, **so sinken zwangsläufig die Lasten.** Das Interesse an der Verhütung der Unfälle mit dem Interesse an der Aufbringung der Mittel für die Entschädigungsleistung zu verbinden, so daß diejenigen, welche die Entschädigungslasten zu tragen haben, dadurch angespornt werden, auch die Ursachen für die Lasten nach Möglichkeit einzuschränken, ist ein Grundgedanke der berufsständig organisierten Unfallversicherung. Derjenige aber, der gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstößt, schändigt beim Eintritt von Unfällen infolge Mängel im Betriebe seine eigenen Berufskollegen und muß als Schädling der Interessen seines eigenen Berufsstandes bezeichnet werden. Außerdem versucht er, sich gegenüber seinen Berufsgenossen, welche die Kosten für die Beschaffung der Schutzvorrichtungen freiwillig übernahmen, unrechtmäßige Vorteile zu verschaffen, indem er die Ausgaben für die Schutzvorrichtungen sparen will.

Im Anschluß an die vorläufigen Nachweise des Reichsversicherungsamtes über die Verwaltung der Berufsgenossenschaften im Jahre 1927 beschäftigten sich mehrere Zeitungen — auch das Volksblatt brachte vor einiger Zeit einen ähnlichen Artikel — mit den Unfallverhütungsmaßnahmen der Träger der Unfallversicherung. Die aufgestellte Behauptung, daß die Unfallverhütung in **der Landwirtschaft noch sehr rückständig sei,** trifft im großen und ganzen zu, namentlich wenn man bedenkt, daß bei den 40 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit 4 604 900 Betrieben nur 80 Aufsichtsbeamte mit der Ueberwachung betraut sind, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, was in den genannten Artikeln nicht erwähnt war, daß auch die Organe der Gendarmerie und der Polizei mit zur Betriebsrevision hinzugezogen werden. Immerhin entfallen aber in der Landwirtschaft auf einen Aufsichtsbeamten über 55 000 Betriebe, gegen nur 5000 Betriebe bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften. Nach den Nachweisungen des Reichsversicherungsamtes betragen die Unfallverhütungskosten für 100 Betriebe bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften rund 500 RM., in der Landwirtschaft für 100 Betriebe 12,50 RM. **Für die Lippische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft liegen die Verhältnisse aber weit günstiger.** Auf einen Aufsichtsbeamten entfallen nur 23 488 Betriebe, und die Unfallverhütungskosten betragen für 100 Betriebe 28—30 RM. Seit 1. Januar 1926 ist auch weit über ⅓ der Betriebe nach den neuen Unfallverhütungsvorschriften gründlich revidiert. Die geübte Kritik trifft also für die Lippische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht zu.

Durch die Zunahme der Unfälle ist die Unfallbekämpfung in der letzten Zeit in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Bei Gründung der Berufsgenossenschaften im Jahre 1884 waren die einzelnen Länder froh, die für die in Betrieben beschäftigten Personen zu erlassenden und schon vorher erlassenen Schutzgesetze von sich abzuwälzen und den Berufsgenossenschaften zu übertragen. In neuerer Zeit mehren sich aber die Stimmen, welche vorschlagen, die Unfallverhütung aus der rein verwaltungsmäßig aufgebauten, nur „gebenden“ und von den Berufsständen sehr abhängigen Hand der Berufsgenossenschaften herauszunehmen und sie der enger mit der Gesamtwirtschaft verbundenen und „ordnenden“ Hand der Arbeitsgesetzgebung des Reichsarbeitsministeriums zu übertragen. Es wird dabei auf die berufsständige Zersplitterung der Unfallversicherung hingewiesen (Der Verwaltungssitz der Schornsteinfeger-B.G. für das Gebiet des ganzen Reichs befindet sich z. B. in einem kleinen Ort am Harz, die Nahrungsmittelherstellungsbetriebe in Ostpreußen gehören zur Nahrungsmittelindustrie-B.G. mit dem Sitze in dem entferntesten Mannheim etc.), und man hofft mit einer straffer organisierten, sich mehr an die einzelnen Landesteile haltenden Unfallverhütung mehr zu erreichen. Diese Auffassung gewinnt immer mehr Raum. Doch dürfte bis zu einer solchen Umstellung noch viel Zeit vergehen, immerhin machen sich aber hier und dort schon jetzt Anzeichen bemerkbar, daß schon im neuen Reichstage derartige Anträge vielleicht gestellt werden. Die Frage der Organisation hat jedoch für den Unternehmer, welcher für Befolgung der UVV. verantwortlich ist, wenig Bedeutung, ihm ist für die nächsten Jahre die Aufgabe gestellt, seinen Betrieb so einzurichten, daß er den Anforderungen der Unfallverhütungsvorschriften entspricht und die im Betriebe beschäftigten Personen in ausreichender Weise gegen Betriebsunfälle geschützt sind.

Die große Bewegung gegen die Kriegsschuldlüge

In der Gruppe politischer Zeitschriften, die auf der Internationalen Presseausstellung in Köln dem aufmerksamen Besucher einen tiefen Einblick in die mannigfachen politischen und geistigen Strömungen Deutschlands gibt, ist die Ausstellung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände hervorzuheben. Während der nahe gelegene Stand der Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen die wissenschaftliche Arbeit in der Kriegsschuldfrage vorführt, bringt die Ausstellung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände die Volksbewegung gegen die Kriegsschuldlüge, die weit über politisch-historische Zeitschriften in engerem Sinne hinausgreift. Oft hört man, die Bewegung gegen die Kriegsschuldlüge sei auf Kreise bestimmter politischer Richtung beschränkt. Dies wird durch die auf der Ausstellung gezeigten Zeitschriften aller Richtungen und Aufgabengebiete sowie Fachblätter wirtschaftlicher, akademischer und anderer Verbände widerlegt, die in längeren und kürzeren Aufsätzen, Hinweisen, Besprechungen Stellung gegen die Kriegsschuldlüge genommen haben. So ergibt sich schon aus dieser naturgemäß sehr eng gezogenen Auswahl der Eindruck einer lebendigen Volksbewegung, in der das deutsche Volk seine Einmütigkeit in der Zurückweisung falscher Anklagen beweist. Dies zu zeigen ist der Zweck, den der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände mit seiner Ausstellung verfolgt hat.

wtb. Tokio, 26. Juni. Angesichts der Wiederherstellung der Ruhe im Yangtsetal hat das japanische Marinedepartement beschlossen, die Kreuzer „Jintsu“ und „Abukama“ sowie vier Zerstörerflottillen zurückzuziehen.

Meine Obsttorten schmecken, als hätten die Zutaten das Doppelte gekostet!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Ganz einfach: Statt 1 Pfd. Mehl nehme ich stets nur ¾ Pfd. Mehl und ¼ Pfd. Mondamin und vermische beides gründlich durch mehrmaliges Sieben. Alles, was ich auf diese Weise mit Mondamin backe, wird wundervoll bekömmlich und dabei so zart und so locker, daß es auf der Zunge zergeht. Kein Wunder also, daß meine Apfelsinen-, Kirsch- und Apfeltorten und meine Stachelbeer- und Erdbeertorteletts so großartig gelingen! Darum sag' ich's auch immer wieder: „Das liegt am Mondamin!“

Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.



Neue Rezepte finden Sie in dem Mondamin-Backbuch, das Sie bei Ihrem Kaufmann für 10 Pfennig erhalten.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 21. Juni. Das Geschäft war zu Beginn der Börse nicht wesentlich umfangreicher als gestern, nur Spezialpapiere hatten lebhaftere Umsatztätigkeit. Das Kursniveau konnte sich in erster Linie auf Deckungen der Spekulation (neue Orders von außen trafen nur spärlich ein) ziemlich einheitlich um 1 bis 4 Proz. heben. Bei den Favoriten betrugen die Erhöhungen bis zu 10 Proz. Kaliwerte waren bis 12½ Proz. gesteigert und Kunstseide-Aktien erzielten Gewinne bis zu 29 Proz. Nach 1 Uhr wurde die Kursgestaltung uneinheitlich. Für Spezialpapiere erhielt sich weiter Interesse, dagegen wurde es an den übrigen Märkten sehr still und die Kurse litten unter der Geschäftslosigkeit. Anleihen auch im Verlauf freundlich, Ausländer nach schwächerem Beginn teilweise wieder erholt, Pfandbriefmarkt still und ohne größere Kursabweichungen. Unnotierte Werte bis 5 Proz. schwächer. Eine Ausnahme machten Deutsche Petroleum, die einen Kursgewinn von 7 Proz. erzielen konnten. Der Kassamarkt lag geteilt, aber eher freundlicher. Zumeist wenig verändert, schlossen die Hauptspekulationspapiere bis zu 7 Proz. unter Anfang. Nur Gesfürel behaupteten einen etwa 4 %igen Gewinn, auch Sarotti und Eisenb.-Verkehrsmittel lagen weiter fest. — Nachbörse: Tendenz unter Schwankungen behauptet, Barmer Bank 146½, Danatbank 281, A. E. G. 181, Charl. Wasser 130¾, Dessauer Gas 216¾, Dt. Maschinen 57¾, I. G. Farben 276¾, Ilse 253, Klöckner 133, Orenstein 121½, Ostwerke 315 bis 316, Rütgerswerke 100¾, Salzdetfurth 464, Ver. Glanzstoff 678—680, Siemens 354, Waldhof 307½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Die Wirkung der festen Schlußmeldungen von den überseeischen Terminmärkten wurde durch die von Liverpool berichtete leichte Abschwächung zum Teil paralysiert. Die vormittags bezahlten Weizenlieferungspreise waren zu Börsenbeginn nicht mehr durchzuholen und auch eine gestern nachmittag und heute vormittag zu beobachtende leichte Belebung des Mehlgeschäftes ist wieder einer fast völligen Stagnation gewichen. Immerhin lauteten die Eröffnungsnotierungen für Weizen und Roggen noch etwa 1 Mark höher als gestrige Schlußpreise. Die Auslandsofferten für Weizen und Roggen waren beträchtlich erhöht, das Inland forderte für Weizen gleichfalls höhere Preise, während Roggen zu gestrigen Preisen weiter nur knapp angeboten wurde. Die Kauflust der Mühlen ließ auch heute zu wünschen übrig, jedenfalls waren geforderte Preise nicht durchzuholen. Am Hafermarkt zeigte sich heute ein etwas festerer Grundton. Das Angebot hat nachgelassen. Forderungen sind erhöht, die Nachfrage hat sich verstärkt. Gerste weiter fast umsatzlos.

Produktennotierungen.

Berlin, 21. Juni. Weizen: märkischer 249—251 Juli 267—266¾, Sept. 264½—263¼, Okt. 264¼—264, ruhig; Roggen: märkischer 270—272, Juli 268¼—268, Sept. 251—251½, Okt. 251¼, fester; Gerste 245—265, ruhig; Hafer: märkischer 251—261, Juli 258—257, Sept. 224, Okt. 222¼, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 240—242, stetig; Weizenmehl 31—35,25, etw. fester; Roggenmehl 35,25—38,25, stetig; Weizenkleie 16, still; Roggenkleie 18—18,25, behauptet; Viktoriaerbsen 50—62; kl. Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24—25,50; Peluschken 25—26,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—26; blaue Lupinen 14—15,50; gelbe Lupinen 16—17; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23—22,70; Trockenschnitzel 15,80—16; Sojaschrot 20,60—21,20; Kartoffelflocken 25,80—26.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 20. Juni. Island: Schellfisch Größe I 24¼—35, Größe II 23—35, Größe III 21—33, Größe IV 20¾ bis 26¼, Wittlinge 18½—19¾, Kabliau Größe I 12½ bis 19¾, Größe II/III 12¼—16, Seelachs 5¼—7, Rotbarsch 20—24.

Kraftverkehrs-AG. Wittekind. Die ordentliche Generalversammlung der Kraftverkehrs-AG. Wittekind für das Geschäftsjahr 1927 hat am 18. 6. 1928 in Paderborn stattgefunden. Die im Jahre 1927 von der Gesellschaft erzielten Geschäftsergebnisse zeigen, daß das Unternehmen in stark wachsendem Maße dem allgemeinen Verkehr dienstbar geworden ist. Es wurden 8 fahrplanmäßige Linien: Paderborn—Fürstenberg, Paderborn—Delbrück u. Paderborn—Asseln betrieben, von welchen allerdings die Linie nach Delbrück vom 1. 10. 1927 ab stillgelegt werden mußte, weil die ungünstigen Betriebsergebnisse dieser Linie die Weiterführung des Betriebes wirtschaftlich nicht mehr rechtfertigen konnten und die Rentabilität des Gesamtunternehmens stark nachteilig beeinflußten. Die Linie nach Fürstenberg wurde so geführt, daß die Wittekindomnibusse in Fürstenberg Anschluß an die Kraftfahrlinie der Reichspost nach Niedermarsberg und nach Büren hatten. Der Betrieb der Asselner Linie war auf 3 Wochentage beschränkt. Wenn auch bisher diese Beschränkung den Verkehrsbedürfnissen entsprochen hat, so wird doch in Zukunft zu erwägen sein, ob nicht auch diese Linie täglich betrieben werden kann, woraus große Vorteile für die Verkehrsbeziehungen der an der Linie liegenden Gemeinden entstehen würden. Der Wagenpark der Gesellschaft ist im Jahre 1927 durch Anschaffung zweier großer, nach modernen Erfahrungen eingerichteter Omnibusse verstärkt worden. Diese neuen Wagen haben sich sowohl für Gesellschaftsfahrten, wie auch zur Befriedigung vorübergehend auftretender stärkerer Verkehrsbedürfnisse auf den Linien bestens bewährt. Der Betrieb im Jahre 1927 zeigt gegenüber dem Jahre 1926 eine sehr starke Zunahme: es wurden gefahren im Linienverkehr 119 700 Wagenkilometer (1926: 91 014), im Sonderwagenverkehr 13 359 Wagenkilometer (1926: 6 602;; es wurden befördert: im Linienverkehr 68 695 Personen (1926: 46 411); im Sonderwagenverkehr 15 896 Personen (1926: 7 182); die Fahreinnahmen betrugen im Linienverkehr 74 511 Mk. (1926: 48 777 Mk.), im Sonderwagenverkehr 15 750 Mk. (1926: 6 514 Mk.). Die Fahreinnahmen von 55 291,50 Mk. im Jahre 1926 sind auf 90 261,57 M. im Jahre 1927 gestiegen; das bedeutet also eine Steigerung um rd. 63 Proz. Das Jahr 1927 hat mit einer Gesamteinnahme von RM. 98 916,82 abgeschnitten, der eine Gesamtausgabe von RM. 67 698,62 gegenübersteht, so daß ein Rohüberschuß von RM. 31 218,20 erzielt worden ist. Aus diesem Rohüberschuß sind die notwendigen Abschreibungen in Höhe von RM. 26 377,85 zu decken, so daß ein bilanzmäßiger Reinüberschuß des Jahres 1927 von RM. 4 840,35 verbleibt. Der Reinüberschuß wird verwendet, um den aus der Gründungszeit noch vorhandenen Verlustvortrag um rund die Hälfte zu vermindern, so daß der Verlustvortrag am 1. 1. 1928 nur mehr RM. 5 385,44 beträgt. Der Abschluß zeigt, daß die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens im Jahre 1927 einen günstigen Stand erreicht hat. Es ist damit zu rechnen, daß der noch vorhandene Verlustvortrag im nächsten Jahresabschluß am 31. 12. 28 vollständig verschwinden und darüber hinaus noch ein Ueberschuß verbleiben wird.

Spinnerei „Vorwärts", Brackwede. In der am Sonnabend abgehaltenen 74. ordentlichen Hauptversammlung vertraten 10 Aktionäre mit 15 496 Stimmen ein Aktienkapital von 926 160 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Max Pinkus, Neustadt (O.-Schl.) führte in Ergänzung des Vorstandsberichtes aus, daß sich der Betrieb der Spinnerei im Berichtsjahr doch so günstig entwickelt habe, daß die Lage des Unternehmens sich nicht verschlechtert, eher verbessert habe. Es werde freilich noch Jahre bedürfen, bis die vorher entstandenen Verluste abgedeckt seien. Der Mangel an Kapital zwinge zu vorsichtigem Einkauf, doch könne die Gesellschaft mit guter Hoffnung in das neue Jahr eintreten, wenn sich auch aus dessen bisherigen Verlauf kaum die Aussicht auf ein besseres Ergebnis als im Vorjahre eröffne. Einen schwierigen Punkt bilde noch die Aufwertung von zwei auf dem Unternehmen lastenden Hypotheken, wobei man hoffe, daß das Gericht in seiner Entscheidung die schwere wirtschaftliche Lage nicht unberücksichtigt lassen werde. Im Anschluß daran streifte Direktor an Haack in einigen Worten die Lage auf dem Flachsmarkt, die im Westen schlechtere, im Osten aber dafür bessere Aussichten erwarten ließ. Im ganzen sei die Situation in der Flachsspinnerei immer noch nicht günstig. Im Anschluß daran wurde der Abschluß, der, wie bekannt, einen Gewinn von 806,79 Mk. für das Jahr 1927, aber einen Verlustvortrag von 866 449,37 aus 1926 vorsieht, einstimmig genehmigt und der turnusmäßig ausscheidende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat Pinckus, wiedergewählt.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 24. Juni 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor Smid aus Rsum, Landesjugendtag des Ev. Verbandes für die weibliche Jugend. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtansprache). 4 Uhr: Festversammlung.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Immanuelskirche d. Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Pred. Lenzner aus Rochester (Newyork). 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche. ⅛8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gottesdienst.

Synagog. Sonnabend, 23. Juni, morgens 9 Uhr.

Hiddesen. 9,45 Uhr: Pastor Brüns. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9 Uhr: Predigt (Apostelgeschichte 6). 10,30 Uhr: Jugendgottesdienst. Jungmädchenverein beteiligt sich am Landesjugendfest in Detmold. Abmarsch 2 Uhr hier. — Mittwoch, 27. 6., 8 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch.

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 3¼ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8¼ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. Die Übungen des Kirchenchors, die Gemeinschaftsstunden der Frauenhilfe und die Bibelstunden fallen vorläufig aus.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8½ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag: Jugendbundstunde fällt aus. 9½ Uhr norm.: Abfahrt Bahnhof Detmold nach Leopoldsthal zum Jugendbundtreffen. — Donnerstag 8¾ Uhr: Singstunde.

Hiddesen. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag bis Sonnabend: Biblische Vorträge die Diakonisse Hermine Adam für Frauen und junge Mädchen, Anfang 8½ Uhr. — Freitag 7 Uhr: Helferkreis.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Posaunenübung. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Vivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Turnen.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule, Pastor van Senden. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Sekretär Bertelmann.

Lutherische Kirche. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Konsist.-Rat Scheumann. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pred. Plöger. Abds. 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Evangelisches Vereinshaus Detmold-Hiddesen. Sonntag 8½ Uhr: Pastor Hollen.

Katholische Kirche. Freitag, 22. Juni (Fest Peter und Paul, Patronatsfest). 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 5—9 Uhr: Gew. Anbetung. 5—6 Uhr: Eröffnungsandacht. 6—8 Uhr: Stille Betstunden. 8—9 Uhr: Schlußstunde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Heute, Freitag, 8,15 Uhr: Pflichtabend im Hotel Armintus.

— **Volkswirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft im D. H. B.** Heute, Freitag, pünktlich 8 Uhr: Arbeitsabend im „Teutoburger Hof".

— **Lipp. Obst- und Gartenbauverein.** Der auf Sonntag, 24. Juni, festgesetzte Ausflug nach Bielefeld findet weg. d. unbeständigen Witterung nicht statt.

M.-G.-V. „Teutonia" Hiddesen. Sonntag, 24. Juni: Familienausflug nach Hartröhren. Abmarsch um 2 Uhr vom Vereinsheim.

Jungdeutscher Orden Bega-Humfeld. Bruderabend nicht am 23., sondern am 30. Juni.

Geschäftliches

Die Nordseefischhalle in der Bruchstraße, deren Stand seiner Zeit auf der Gastwirtsmesse in Detmold allgemeine Bewunderung erweckte, ist durch ihre guten Beziehungen und modern eingerichteten Kühlanlagen stets in der Lage, Seefische verschiedenster Art zu billigsten Preisen abzugeben, die auch den Feinschmecker voll und ganz befriedigen.

*

Wie soll ein Hausbesitzer seine Straßenfront malen lassen? Das beantwortet ein Besuch der Malerausstellung in der Reithalle wo farbenprächtige Vorlagen ausgestellt sind.

*

Träger Stuhlgang.

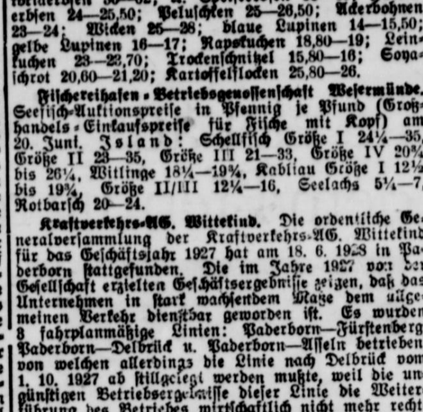
Eine Gefahr für die Gesundheit.

Von Dr. med. Thraenhart, Freiburg.

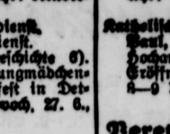
Die verbreitetsten und zugleich unangenehmsten Verdauungsbeschwerden sind Stuhlverstopfung und träger, unzureichender Stuhlgang. Die unbrauchbaren Bestandteile der dem Körper zugeführten Nahrungsmittel werden zu langsam ausgeschieden und bleiben daher im Darm liegen. Diese Anhäufung zersetzter Speisereste im Darmkanal kann die verschiedenartigsten Beschwerden hervorrufen. Der Leib wird gespannt und aufgebläht, man fühlt sich unbehaglich, leidet an dem Gefühl der Völle und an Appetitlosigkeit. Blutandrang, Eingenommensein des Kopfes und leichte Schwindelgefühle machen sich bemerkbar. Deshalb muß unbedingt trägem Stuhlgang vorgebeugt od. bereits eingetretene Stuhlverstopfung beseitigt werden. Hier ist nach dem Urteil bedeutender Vertreter der medizinischen Wissenschaft der längere Gebrauch eines pflanzlichen Abführmittels angezeigt. Zu den besten dieser Mittel gehören Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Durch ihre rein pflanzliche Zusammensetzung wirken sie unbedingt zuverlässig abführend und zugleich beruhigend und lindernd auf Magen und Darm. Der Preis von einer Mark und fünfzig Pfennigen für die in jeder Apotheke erhältliche Schachtel bedeutet nur eine geringe Ausgabe.

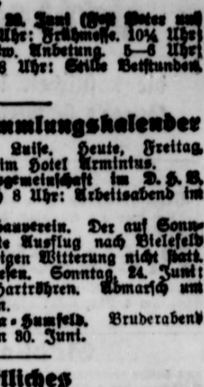
Nagut
Geflügelfutter
verdoppelt d. Eierertrag
Trocken-Erstlings-
Küchenfutter
verbürgt verlustlose und bequeme Kückenaufzucht. Ferkel, Kälber, Ziegenlämmer gedeihen durch die Beifütterung von
Aufzuchtfutter
als wenn sie mit Voll- und Muttermilch aufgezogen werden.
Zu haben bei:
E. Freitag, C. Burre, A. Bunte, A. Adam, Detmold; Fr. Barkemeier, Pivitsheide; Wilh. Tille, Futtermittel, Horn; Th. Siewing, Lemgo; Georg Steinbrecher, Medizinal-Drogerie, Bad Salzuflen; Conr. Redeker, Bösingfeld; H. Schnelle, Mühle, Sylbach; Emil Cruel, Ernst Stücker, Fr. Coesfeld, Lage; L. Schafmeister, Gemischtwaren, Barntrup; Große-Brauckmann & Co., Getreidehandlung, Blomberg sowie in sämtlichen Verkaufsstellen des Lipp. Konsumvereins.

Bei Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung



Beim Herdputz
sollst Du Dich nicht quälen –
Du sollst zum Putzen „ATA" wählen!
Spiegelblank glänzt der Herd, Ata wehrt Rost und Flecken. Nehmen Sie immer nur Ata, es ist wundervoll in Anwendung und Wirkung.
Neu bleibt alles durch –
ATA
ATA Henkel's beliebtes Putz- und Scheuermittel.


Erst beim Zahnarzt
fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie BIOX-ULTRA, die Sauerstoff-Zahnpaste, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten selbst benutzt wird. Kleine Tube 80 Pfennig.
BIOX
SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA, SCHÄUMEND
6423



Seit 1875 führende Marke
Eine Flasche Elb
ergibt mit Wasser
10 Flaschen feinsten Tafelessig.
Probefl. 30 Pfg.

Kl. freundl. möbliert. Zimmer ges. Schriftl. Ang. m. Preis u. 8562 a. d. Gesch. d. Landesz.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

1 kl. flottes Pferd, 1 kl. gute Hackelmasch. 1 Landauer zu verkaufen. (8508
W. Disse, Heidenoldendorf.

Todesanzeige.
Heute vormittag entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein
Auguste Schäfer
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Hillbrink.
Detmold, 21. Juni 1928.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Danksagung.
Für alle Beweise der Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht sind, sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank.
Heiligenkirchen, den 21. Juni 1928
Familie H. Biere.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

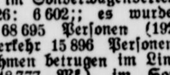
Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Ein (8519
Lieferwagen
10 Ztr. Tragkraft.
Ein Viersitzer
Personenwagen
1 Lastwagen
kompleit m. Anhänger, sämtl. Fahrzeuge fahrbereit und in gutem Zustande,
Trippler & Co.
Lage
Fernruf 151.

Heute frisch eintreffend:
Wirsing
Pfd. 25 ₰, 5 Pfd. 1 ℳ. **Spitzkohl**, Pfd. 25 ₰, 5 Pfd. 1 ℳ. **Kohlrabi**, St. 10 ₰. **Möhren**, große Bunde 80 ₰. **Gurken** 30—50 ₰. **Große Bohnen** 30 ₰. **Blumenkohl** von 60 ₰ an. **Ia Kirschen**, Pfd. 70 ₰. **Erdbeeren**, 5 Pfd.-Körbe 4 ℳ. **Holl. Mäusekartoffeln**, Ztr. 12,50 ℳ.
Am Sonnabend billiger **Blumenkohl und Gurkenverkauf.** (8560
Hermann Weber, Weinbergstr. 1 Fernruf 732.

Kl. Ferkel
zugelaufen. (8569
Landwirt Biesemeier, Schorbke bei Lösingfeld.

Allerfeinste
Matjesheringe
Neue Kartoffeln, Pfund 15 ₰.
Salat, 3 Köpfe 25 ₰.
Salatgurken, Stück 35 bis 50 ₰.
Prima Blumenkohl, sehr preiswert.
Kirschen, allerfeinste, Pfd. 75 ₰.
Bananen
Zitronen, Stck. 10 ₰, 10 Stck. 95 ₰.
Benno Bode
Wehmstr. 10.
Fernruf 141.
Desgleichen Sonnabend am Stand auf dem Markt. (8561


Eßt Seefische
Große Auswahl, gut u. billig. (8563
Nordseefischhalle

Wiederum stelle diese Woche zwei Waggons extra schönen
Riesenblumenkohl
Riesengurken, dicke rote Möhren, Wirsing, Spitzkohl, junge Kohlrabi, Tomaten, dicke Bohnen, neue gelbfl. Mäusekartoffeln, Ztr. 12,50 Mk., 7 Pfd. nur 1.— Mk., Bananen, Kirschen, **Erdbeeren** zu außergewöhnlich niedrigen Preisen, die nur bei Waggonbezug möglich sind, auf den Wochenmärkten Detmold, Lage, Bad Salzuflen, Lemgo ab **Donnerstag** zum Verkauf. Versand prompt.
Bormann, Fernruf 220.

Eintagshühnchen
mit oder ohne Glucke
Bruteier
von Legborn u. prima **Legeenten.** (8554
Fr. Gehring, Marienstr. 32.

7—8-Zimmer-Wohnung
i. Mittelpunkt d. Stadt gegen hohe Miete per bald gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. 8568 a. die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Lippischer Obst- u. Gartenbauverein.
Der Ausflug nach Bielefeld am Sonntag, 24. d. Mts., findet nicht statt. (8562

Der für heute vormittag 9½ Uhr im Obernkruge in Heidenoldendorf angesetzte Zwangsverkauf findet
nicht statt
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Weg. Nachzucht preiswert abzugeben:
2 Pferde
6jährige rheinisch-belg. Stute, (8547
2½jährige ostfriesische Stute,
beide braun, glatt, gängig u. sehr gut im Geschirr.
Anruf:
Telephon Barntrup 45.



6562

Für besseren Haushalt solides, fleißiges
Zweitmädchen
zum 1. August gesucht. Hausmädchen vorhand.
Frau Fabrikant Ernst Bock,
8517) Herford i. W., Mindenerstr. 36.

Da mein Mädchen z. Erntearbeit nach Hause gerufen wurde, suche ich auf sofort eine tüchtige, fleißige (8477
Hilfe
für Küche und Haus m. guten Zeugnissen. Vorgängerin war 4 Jahre bei uns. Vers. Kochen nicht erforderl. Haushalt: 2 Erwachsene, 2 Kinder. Kindermädchen und Waschfrau wird gehalten. Lohn 40 ℳ.
Frau Fabrikant Kold, Porta Westfalika.

Nur das Gute bricht sich Bahn
Piepers Würstchen
gehen allen voran!
F. E. H. Pieper.

Markt-Drogerie K. Köhler; Droger. R. Heinemann Nachf. u. Kronen-Drogerie Otto Plaas, Lange Str. 61; Droger. Jakob Kaul; Drogerie Mesch, Woldemarstr. In Horn: Teutonia-Drog. Mittelstraße 8. (9041

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung und Beruhigung der
Nerven
erzielen Sie durch den echten
„Baldravin"
Z. Z. geschützt unter Nr. 342651. Er enthält ätherische Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Nachahmung weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin". Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der

Adreßbuch
Detmold 1928
Soeben erschienen
Preis 5.— Mk.
Sofortige Bestellungen erbeten
Meyersche Hofbuchhandlung
Paulinenstraße 14.

Besucht die
Ausstellung für das Malergewerbe
22. bis 25. Juni
in der Reithalle in Detmold. Eintritt: 30 Pfg. Kinder: 20 Pfg.

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (230
Telefon 70 Wolanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Erfahrenem Kaufmann
(bilanzsich. Buchhalter), der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bietet sich Gelegenheit zu einer sicheren
Existenz
wenn er über 4—5000 ℳ Kapital verfügt. Gefl. schriftl. Angeb. erbeten unter Nr. 8566 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Detmold oder nächster Umgebung gegen Hergabe einer Hypothek gesucht. Schriftl. Ang. u. 8566 a. d. Gesch d. Landeszeitg.

60 Mk. die Woche und mehr verd. jed. d. d. Vertrieb unserer Schlüsser, Bestecks, Neuheiten u. patent. Massenartikel an jed. Ort übernimmt. Pöttgers & Schäfer Barmen 31, Allum.-Fabr.

Suche für sofort
2 gute Ofensetzer und 2 Auskarrer
85 Pfg. (8568
Ziegelei Balgern, Freckenhorst b. Warendorf in Westfalen.
H. Brandt, Ziegelmstr.

Suche nach Dampfziegelei Mecklenbeck in Münster zu sofort noch einige tüchtige (8555
Leute
für Lehmberg. Tariflohn 78 Pfg. pro Std.
Hermann Unverzagt, Ziegelmeister, Münster i. Westf.

3½ Scheffelsaat
Sandvorkommen
mit drauffstehendem Kiefernbestand, für Bau- und Bauunternehmer passend, soll am Freitag, dem 22. d. Mts., nachmittags 16,30 Uhr in Heidenoldendorf an Ort und Stelle unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Versammlung der Käufer in der Plantage ¼ Std. vorher.
Der Vorstand.

Große, mod. Doppelbettstellen, Lackschlitt m. 2 Nachtschränkchen evtl. ganzes Schlafzimmer, wie neu, umzugsh. preiswert abzugeben Leopoldstr. 29.

Eintache
Stütze
die perfekt kochen und backen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt, in herrschaftl. Haus zum 1. August gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angeb. unt. 1073 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Perfektes
Mädchen
welch. auch kochen kann, für kleinen ruhigen Haushalt sofort gesucht.
Frau Wally Reeber, (8545) Elberfeld Wallstr. 28a.

Suche zum 15. Juli ein junges, kinderlieb., fixes und sauberes
Mädchen
Frau Schneeberg, 8543) Freiligrathstr. 12. Vorzust. ab. n. 8 Uhr.

Bad Oeynhausen.
Suche zum 1. Juli zwei (8516
junge Mädchen
z. Erlernung d. Küche und des Haushaltes. Schlicht um schlicht.
Fremdenpension Frl. Kelle, Werftorso 10.

Suche für sofort oder 1., Juli sauberes (8544
Halbtagsmädchen.
Näheres Bachstr. 26.

Auf sofort oder zum 1. Juli ein ordentlich., fleißiges (8461
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Th. Klug, Ehrsen bei Schötmar.

Gesucht für die Zeit vom 28. Juni bis 31. Juli (8446
Zimmer
möglichst Balkonzimm., mit Morgenkaffee, i. d. Nähe der Bäder für 1 Erwachsenen u. 2 Kinder, 7- u. 4jährig.
Angebote an
Frau Schmidt, Friedeberg Neumark.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik, od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an H. Melle, Bremen, Gösselstr. 30.

Kurtheater
Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr:
90
Letztes Gastspiel Trautе Carlsen aus Wien.
Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?
Lustspiel von W. S. Maugham.
Pension. Beamter, 3 Personen, sucht (8708
4-Zimmer-Etage
für dauernd. Angeb. m. Preis an A. Lütge, Oberhausen (Rheinld.), Kohlstraße 112.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Freitag, den 22. Juni, abends 8¼ Uhr:
Einziger Lustiger Abend
Senft-Georgi
Meisterstücke deutschen Humors und und Allerneuestes.
Karten zu 1.—, 1.50, 2.— ℳ a. d. Theaterkasse.
Berlin Deutsche Allg. Zeitg.: „Glänzende Mimik u. außerordentliche Vortragskunst, der nie eine Pointe entgeht, sichern Senft-Georgi eine Wirkung, wie sie kaum ein zweiter unserer heutigen Vortragskünstler zu erzielen vermag.

1. Nachtrag
zur Ortssatzung betr. die Erhebung von Kurförderungsbeiträgen im Bezirk der Stadt Bad Salzuflen vom 5. April 1927.
Gemäß §§ 80 und 109 des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 1. Dezember 1927 haben die städtischen Körperschaften folgenden Nachtrag beschlossen:
§ 1.
Im § 6 werden folgende 2 neue Stufen gebildet:
Stufe 10 300—400.— RM.
Stufe 11 400—500.— RM.
§ 2.
Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. Juli 1928 in Kraft. (8701
Bad Salzuflen, den 9. Juni 1928.
Der Stadtrat.
L. S. gez. Breimann.
Genehmigt.
Detmold, den 18. Juni 1928.
Lippische Regierung. Finanzabteilung.
L. S. gez. Kirchhoff.
Veröffentlicht.
Bad Salzuflen, den 20. Juni 1928.
Der Stadtrat.
L. S. gez. Breimann.

Alle Schulbücher
liefere ich
nur auf Bestellung
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt 12

Töllners Puddings

Die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding
5007

Krieger-Verein
Schönemark-Schmedissen
Zu dem am Sonntag, dem 24. d. M. stattfindenden

Preisschießen

auf dem Scheibenstand in Schönemark, beginnend um 1 Uhr, ladet ergebenst ein
(8556) Der Vorstand.

Gaskoks
aus bester gewaschener Gasnußkohle, nach seinem Heizwert der billigste Brennstoff, empfehlen wir zum Sommerpreise.

1 hl Perlkoks (Nuß III)	1,10 RM.
1 hl Brechkoks (Nuß I/II)	1,10 „
1 Ztr. Brechkoks	1,95 „
1 Ztr. Grobkoks (ungebrochen)	1,10 „

bei Barzahlung ab Gaswerkshof.
Städt. Gaswerk, Detmold.

In der Zwangsversteigerungssache Niehof in Hößingfeld ist der auf Mittwoch, den 27. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr anberaumte Versteigerungstermin (8548
aufgehoben
Alverdissen, den 16. Juni 1928.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr werde ich in Helpup im „Alten Kruge" einen

Pluto-Wagen

5/30 PS., geschlossen, Baujahr 1927 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schäfer,
Obergerichtsvollzieher

Autoomnibus-Rundfahrten von Detmold aus
Jeden Montag und Mittwoch nach Bad Salzuflen—Lemgo.
Abfahrt Detmold Markt: 14,30 Uhr.
Aufenthalt in Bad Salzuflen: 2½ Stunden.
Aufenthalt in Lemgo: 1 Stunde.
Ankunft Detmold Markt: 20,30 Uhr.
Fahrpreis RM. 1,50.
Jeden Dienstag und Donnerstag nach Bad Pyrmont.
Abfahrt Detmold Markt 14,00 Uhr.
Aufenthalt in Bad Pyrmont: 3 Stunden.
Ankunft Detmold Markt: 20,15 Uhr.
Fahrpreis RM. 2,50. (8542
Unsere Wagen stehen auch zu Gesellschaftsfahrten auf Bestellung zur Verfügung.
Kraftverkehrs-A.-G. Wiltekind
PESAG-Zentrale Heiligenkirchen
Fernsprecher Detmold 2056.

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Krummes Haus
Heute nachmittag 4 Uhr und abends 8¼ Uhr:
Große
Militär-Konzerte
Freier Eintritt.

Turnverein „Gahn-Frei" Detmold
Auf zum Falkenkrug!
Sonnabend, den 23. Juni, abends 8½ Uhr:
Werbe-Turnen
im Zeichen des deutschen Turnfestes in Köln.
Sonntag, den 24. Juni:
Konzert
und Vorführungen der Jugendlichen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Abends Sommernachtsball.

Der Turnverein „Frisch auf", Heidenoldendorf
(Vereinslokal Hesse)
veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 24. d., sein diesjähriges (8557
Sommerfest
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
8 Uhr morgens: Vereins-Einzelwettkampf der Turnerinnen, Zöglinge und Schüler.
15 Uhr: Schauturnen sämtlicher Abteilungen.
18 Uhr: Tanz; hierzu Eintritt: Herren 1.— M, Damen 0,80 M.
Bei günstigem Wetter findet das Turnen in „Niebuhrs Heide" (neben d. Vereinslokal) statt.

Am Sonntag, dem 24. d. Mts., findet auf dem Scheibenstand im Knickberge ein großes
Preis- und Vergnügungsschießen
statt. Anfang ½2 Uhr. 1. Preis: 50 RM.
Hierzu ladet freundlichst ein der
Schützenverein Mosebeck, Altenkamp u. Biesen.

Neu eingeführt: Neu eingeführt:
„Württembergia"
das Motorrad für Jedermann.
Ausgerüstet mit dem schnellsten u. zuverlässigsten Motor der Welt
Original englisch „Blackburne"
Vier Typen: (8651

500 ccm	14 Ps. (mit Beiwagenanschlüssen)
350 ccm	9 Ps. (mit Beiwagenanschlüssen)
300 ccm	7 Ps.
175 ccm	5 Ps. steuer- und führerscheinfrei.

Vertreter:
Brinkmann & Co., Pivitsheide i. L.
Fahrräder u. Nähmaschinen, neue u. gebrauchte, ständig am Lager.
Übernahme sämtlicher Schlosserarbeiten.

Billige Wein-, Likör- und süße Tage
vom 16.—23. Juni 1928.

Tafelliköre	Fl. von 2.— M an	
Große Auswahl in Likören zu bedeutend herabgesetzten Preisen		
Ia Bowlenwein Hambacher	½ Fl. 1.50 M	
Große Auswahl in Weiß- und Rotweinen zu herabgesetzten Preisen		
Ia Apfelwein	½ Fl. 0.40 M	
bei 10 Flaschen	½ Fl. 0.36 M	
Ia Alter Tarragona superior	Liter 1.40 M	
Alter Malaga golden	Liter 1.60 M	
Orig. Insel Samos	½ Fl. 1.80 M	
Orig. Douro Portwein	½ Fl. 2.75 M	
Orig. Madeira, sehr alt	½ Fl. 3.25 M	
Alter Korn, 35 %	Liter 2.30 M	
Nordhäuser, 38 %	Liter 2.85 M	
Wachholder, 35 %	Liter 3.— M	
— Preise ohne Flasche —		
Ia Kakaopulver, garant. rein	Pfd. nur 1.— M	
Blockschokolade	500-Gr.-Tafel nur 1.10 M	
3 Tafeln Ia Schokolade, 100-G.-Tfln.	nur 1.— M	
3 Tfln. Ia Fruchtschok., 100-G.-Tfln.	nur 0.70 M	
ff. Gelee-Früchte	½ Pfd. nur 0.30 M	
Pfefferminz-Fondant	½ Pfd. nur 0.25 M	
Ia Pralinen-Mischungen ½ Pfd.	von 0.25 M an	
ff. Bruchkeks u. Waffelbruch	1 Pfd. nur 0.95 M	
Altmärker Bonbon-Mischung	½ Pfd. 0.30 M	
Ia saure Bonbons	½ Pfd. von 0.25 M an	
12 Rollen Pfefferminz oder Erfrischungsdrops	nur 1.— M	
Obstsekt Schloß Dryburg Cabinet	Fl. 2.50 M	

Größte Auswahl in Tafelschokoladen und Pralinen, lose und in Geschenkpackungen
Beim Einkauf von 5.— M eine 100 Gr. Vollmilch-Tafel gratis
Weinhandlung und Konfitüren-Spezialgeschäft
Elise Hapke
Detmold - Lange Str. 70 - Ecke Rosental - Fernruf Nr. 196

Frauen, die viel ausgeben und doch mit dem Pfennig rechnen, *bestätigen:*

„Lux Seifenflocken sind zuverlässig und doppelt so ergiebig!"



GUT gekleidet sein ist heute so kostspielig, dass selbst Frauen, die es sich leisten könnten, vorsichtig einkaufen. Sie geben Lux Seifenflocken den Vorzug, weil sie daraus grösseren Nutzen ziehen: Lux Seifenflocken reichen weiter — Sie haben es selbst erfahren.

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Nur sie lösen sich so leicht und geben einen so prächtigen Schaum, aus dem alles wieder wie neu hervorgeht. Nur Lux Seifenflocken bieten Ihnen volle Sicherheit — den absoluten Schutz für Ihre köstlichen Kleidungsstücke —, der deren Lebensdauer verdoppelt.

Auch Kunstseide lässt sich mit Lux Seifenflocken leicht waschen. Sie enthalten keine scharfen Bestandteile, die diesen zarten Stoffen schaden könnten. Man kann sich auf Lux Seifenflocken verlassen; sie schonen alle feine Wäsche und ersparen Ihnen dadurch das Vielfache dessen, was sie kosten.

Die führenden deutschen Kunstseidehersteller wie Bemberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

NORMALPAKET 50 Pfg.
DOPPELPACKUNG 90 Pfg.



LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLIGHT" MANNHEIM

Lx 222 240

Fahrräder
Zubehörteile
beste Fabrikate, allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
Reparaturen prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Erlenstraße 9.
(4503)

Musikinstrumente
in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile
Große Auswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier
Bergaer Straße 8 (5642

Strate Biere
sind und bleiben 1897 4,2
Marken ersten Ranges

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Fast neuer
Blüthner-Flügel
prachtvolles Instrument, modernstes Modell, ausnahmsweise preiswert abzugeben. (8546
FESTING
PIANOFORTE-FABRIK
Bielefeld, Bahnhofstr. 6

Das neue
Fernsprech-Verzeichnis
in Tafel-Format
ist in der Geschäftsstelle der Landes-Zeitung
Paulinenstraße 14
und in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
zum Preise von 30 Pfg. zu haben.



Für die
Ferien-Reise
brauchen Sie
Windjacke
oder
Loden-Mantel
Gummi-Mantel
Gabardine-Mantel
Koverkt.-Paletot
Alles das finden Sie in größter Auswahl, solider Qualität zu billigsten Preisen bei
Handel- und Industrie - Bedarf K.-G.
Abtg. wasserdicht. Kleidung
Detmold, Oberes u. Hiddeser-Straße-Ecke (1. Etage)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1906.

Sommersprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus"-Stärke B (ges. gesch.) beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2,75 M. Nur zu haben bei: Markt-Drog. Carl Köhler, in Lage: Drog. Carl. Henneberg, in Lemgo: Medizinal-Drog „Hygiea" Sanitätsbazar, Mittelstr. 79, Hotel Wälker.
7209

Landestheater
Gastspiele
Tante Carlsen aus Wien
Freitag, 22. Juni, 19,45 Uhr:
Sonntag, 24. Juni, 19,45 Uhr:
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Heimatspiele Schweicheln bei Herford
Am Sonnabend, 23. Juni und Sonntag, 24. Juni 15 Uhr
Wiederholung des großen Dramas:
Die Hermannsschlacht
von Kleist 6329
Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 519

Freitag bis einschließl. Montag:
Erna Morena
Werner Fuetterer
in dem großen Schlager
So küßt nur eine Wienerin
der Lebensroman des Anton Caval
in 6 fesselnden Akten.
Der Film spielt sich in Wien, Venedig und New York ab.
In den weiteren Rollen:
Greta Grael, Evi Eva, Lotte Stein, Teddy Bill, Erna Morena, Georg John, Paul Otto, Carl Auen, Jack Mylong-Münz, Julius von Szöreghy.
Im Beiprogramm:
Die beiden Filmgrotesken
Schönheitskonkurrenz
Schuster bleib bei deinen ...
Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags 2.15 4.45 6.15 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Freitag bis einschließl. Montag
Rudolf Schildkraut
gibt von neuem eine herrliche Leistung seines Könnens in dem P.D.C.-Film
Der Landarzt
Die Geschichte eines alternden Landarztes, der seit Jahren Heim und Herd gründen will, aber nie dazu kommt, weil er die geringen Erträgnisse seiner Praxis immer dazu verwendet, den Aermsten und Bedrücktesten zu helfen.
7 wundervolle Akte.
Rudolf Schildkraut ist ein Menschendarsteller ersten Ranges. Um seiner herrlichen Leistung wegen ist der Film schon sehenswert.
Im zweiten Teil:
Der lustige Rod la Rocque-Film
Unter den Adlern Napoleons
Die Abenteuer d. Brigadiers Gerard
8 spannend heitere Akte
mit den Darstellern
Rod la Rocque, Julia Faye, Sally Rand, Phyllis Haver, Max Darwin.
Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 8½ Uhr, letzte Vorstellung 6 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Freitag bis einschließl. Montag:
Das herrliche Programm!
Harry Liedtke
Vivian Gibson
in dem deutschen Großfilmwerk
Das Fürstenkind
(Der Fürst der schwarzen Berge)
Eine lustige Begebenheit aus Balkanien
in 6 interessanten Akten
nach einem Roman von Viktor Leon.
Regie: J. und L. Fleck.
In weiteren Hauptrollen:
Evi Eva, Iwa Wania, Louis Lerch, Teddy Bill, Adolphe Erngers
Außerdem das herrliche Beiprogramm
Bobby will nicht ins Kittchen
Ein köstlicher Lustspiel-Zweiakter und die Naturstudie:
Aus dem Leben der Schmetterlinge
Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten
Wochentags 8½, Kassenöffg. 7½ Uhr, Sonntags 3, letzte Vorstellung 8¼ Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!



Reise mit
KOLA DALLMANN
Kola Dallmann verleiht der Reise doppelte Freude und doppelten Genuß. - Einige Tabletten beseitigen sofort Abspannung, Reisemüdigkeit und Mißlaune.
Die drückende Atmosphäre des Eisenbahn-Abteils, die unangenehmen Begleiterscheinungen einer Schiffsreise treten kaum in Erscheinung, wenn rechtzeitig mit Kola Dallmann vorgebeugt wird. - 2-3 Tabletten Kola Dallmann bannen jedes Müdigkeitgefühl und beleben innerhalb 5 Minuten den ganzen Menschen.
Schachtel M. 1.- in der nächsten Apotheke oder Droguerie erhältlich.

Lipper Land

Willkommen in Detmold!

Dem Niedersächsischen Malerbund zum Gruß.

Wieder einmal steht die immer mehr bevorzugte Kongreß- und Landeshauptstadt Detmold im Zeichen einer großen Tagung. Nach der jüngsten Heerschau der Gastwirte weilen ab heute für mehrere Tage die Mitglieder des Niedersächsischen Malerbundes zu ihrer 9. Verbandstagung in den Mauern unserer Stadt. Gern und mit besonderer Freude entbieten wir den zahlreichen Gästen von nah und fern, dem ehrbaren Handwerk mit der Freude an der Farbe und dem Wollen zu neuer Gestaltung die herzlichsten Willkommensgrüße. Als im vergangenen Jahre der Bund mit mehreren 1000 Teilnehmern in der alten Stadt Hildesheim zu ernster Berufsberatung zusammen war, da wurde der Beschluß, in diesem Jahre der vielbesungenen Stadt Detmold den 9. Verbandstag zu widmen, mit ganz besonderer Freude aufgenommen. Man pries die Gastfreundschaft der Lipper und war begeistert von den landschaftlich hervorragenden Eigenarten des herrlichen Teutoburger Waldes und wußte auch das ragende Denkmal Hermanns, des ersten deutschen Befreiers, auf der Grotenburg zu würdigen. Nun hat die Landeshauptstadt die Ehre, den 9. Verbandstag des Niedersächsischen Malerbundes in ihren Mauern zu sehen. Flaggenschmuck möge den Gästen sagen, daß das ehrbare deutsche Handwerk hier immer herzlich willkommen ist.

Viele hundert Berufsangehörige kommen zu ernsten Beratungen zusammen, Mittel und Wege sollen gefunden werden, den Berufsstand zu fördern und gemeinschaftliche Interessen zu fördern. In Zeiten der Not soll der Bund noch mehr als bisher gefestigt werden. Unter dem ragenden Standbild Hermanns, dem Wahrzeichen der Einigkeit, soll jeder wissen, daß nur und nichts anderes als Einigkeit stark macht. Im rauschenden Walde sollen die Sorgen des Alltags vergessen werden. Aus dem Anblick des Hermannsdenkmals wollen sie neue Kräfte schöpfen, sich fester zusammenzuschließen zu Einigkeit und Treue. Aufwärts zu höherem Streben, Leistungen und höherer Geltung! Wir schließen uns den Wünschen bewährter Führer des Bundes an und verbinden damit den Ausdruck, daß den Beratungen und nicht minder der heute in der Reithalle am Schloßplatz eröffneten Fachausstellung der beste Erfolg beschieden sein möge.

Nochmals: Herzlich willkommen zum 9. Niedersächsischen Malerbundestag!

Selbstanschlußamt Detmold

Vom 23. Juni, abends 9 Uhr, ab gelten im Ortsfernsprechnetz Detmold die neuen vierstelligen Anschlußnummern. Siehe neues amtl. Fernsprechbuch für 1928. Fernamt Nr. 0, Störungsstelle Nr. 7, Auskunftsstelle Nr. 8.

Die Teilnehmer beteiligen sich an der Umlegung des Betriebes dadurch, daß sie die durch die gelbe Marke bezeichneten Drähte rechtzeitig durchschneiden oder den Handgriff des Umschalters rechtzeitig umlegen. Die verständnisvolle Mitwirkung der Teilnehmer ist die Vorbedingung für die glatte Ueberleitung.

Vom Arbeitsmarkt in Lippe

Weitere Zunahme der Erwerbslosenziffer.

In den letzten zwei Wochen hat sich die Lage im Bezirk der drei lippischen Arbeitsämter Detmold, Lemgo und Schötmar weiterhin nicht unwesentlich verschlechtert. Handelte es sich in diesem Zeitraum zunächst um eine Steigerung der Arbeitslosenziffer um rund 20 Prozent, so zeigt ein Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres eine Steigerung von 100 Prozent. Diese Erscheinung liegt in der Hauptsache nach wie vor auf Einschränkungen auf dem Baumarkt und in der Möbel- und Celluloidwaren-Industrie. Nachstehende Zahlen mögen die Gesamtlage in Lippe illustrieren:

Hauptunterstützungsempfänger.
Stichtag 15. Juni:

Bezirk Detmold	573
Bezirk Lemgo	216
Bezirk Schötmar	566
	1355

Zuschlagsempfänger.

Bezirk Detmold	716
Bezirk Lemgo	229
Bezirk Schötmar	295
	1240

Notstandsarbeiter.

Bezirk Detmold	90
Bezirk Lemgo	193
Bezirk Lemgo	193
Bezirk Schötmar	30
	313

Am 15. Juni 1927 wurden in ganz Lippe gezählt 223 Hauptunterstützungsempfänger, 264 Zuschlagsempfänger und 569 Notstandsarbeiter. Wann eine Besserung eintritt, bleibt nach wie vor eine ganz offene Frage.

— **Zu Oberförstern ernannt.** Die bisherigen Forstassessoren Kruel-Detmold, Dalbkermeyer-Falkenhagen und Benkelberg-Langenholzhausen wurden zu Oberförstern ernannt. Alle drei wurden mit der Weiterverwaltung ihrer bisherigen Forstbezirke beauftragt.

— **Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Schneidergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: Friedrich Brinkmeier-Alverdissen, Fritz Fliege-Helpup, Heinrich Hinnenthal-Leopoldstal. — Im Malergewerbe bestand die Meisterprüfung Herr Emil Stadler-Detmold. — Im Schuhmachergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: Heinrich Tülm-Detmold, August Heineker-Elbrinxen, Heinrich Lalk-Elbrinxen, Paul Wolf-Spork.

— **Die Kraftverkehrs-A.-G. Wittekind** veranstaltet vom 25. Juni ab jede Woche zwei Omnibus-Rundfahrten nach Bad Pyrmont bezw. nach Bad Salzuflen—Lemgo. Die Fahrten nach Pyrmont finden jeden Dienstag und Donnerstag statt; Abfahrt 14 Uhr ab Detmold Marktplatz. Der Omnibus fährt über Bad Meinberg—Schieder nach Pyrmont, wo er gegen 15.45 Uhr eintrifft und ca. 3 Stunden Aufenthalt nimmt, sodaß die Fahrgäste reichlich Gelegenheit haben, die herrlichen Kuranlagen in Bad Pyrmont zu besichtigen, das Kurkonzert zu besuchen und an den sonstigen Veranstaltungen der Kurverwaltung teilzunehmen. Gegen 18.30 Uhr fährt der Omnibus von Bad Pyrmont über Hagen—Blomberg—Istrup—Brüntrup nach Detmold zurück, wo er 20.15 Uhr am Marktplatz wieder eintrifft. Der Fahrpreis für die ganze Rundfahrt beträgt nur 2.50 RM. je Person. — Die Fahrten nach Bad Salzuflen—Lemgo finden jeden Montag und Mittwoch statt. Sie beginnen 14.30 Uhr ab Marktplatz Detmold. Der Wagen fährt über Lage nach Bad Salzuflen, wo er zu einem 2½stündigem Aufenthalt um 15.30 Uhr eintrifft. Auch dort ist den Fahrgästen die Möglichkeit geboten, die Kurveranstaltungen zu besuchen. Um 18.00 Uhr fährt der Wagen von Bad Salzuflen nach Lemgo ab. Er nimmt in Lemgo eine Stunde Aufenthalt, um den Fahrgästen Gelegenheit zu geben, die herrlichen Sehenswürdigkeiten der alten Hansastadt Lemgo zu besichtigen. Der Wagen trifft um 20.30 Uhr am Marktplatz Detmold wieder ein. Für diese Rundfahrt beträgt der Preis 1.80 RM. je Person. — Die Wittekindgesellschaft stellt ihre modern eingerichteten Omnibusse auch zu anderen Gesellschaftsfahrten nach allen Richtungen hin auf Bestellung jederzeit zur Verfügung. Anfragen sowie Vorausbestellungen von Plätzen für die regelmäßigen Rundfahrten sind an die Geschäftsstelle der Gesellschaft bei der Pesag-Zentrale Heiligenkirchen, Fernsprecher Detmold 2058, zu richten.

— **Wanderausstellung Mutter und Kind in Paderborn.** Die Stadt Paderborn veranstaltet in der Zeit vom 24. bis 30. Juni in den oberen Räumen des Rathauses eine Ausstellung zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkinder-Sterblichkeit. Anläßlich der Ausstellung wird am Mittwoch, 27. Juni, Herr Provinzial-Medizinalrat Dr. Heinlein einen Vortrag über „Pflege und Ernährung des Säuglings“ und am Sonnabend, 30. Juni, Herr Provinzial-Obermedizinalrat Sanitätsrat Dr. Mann einen Vortrag über „Mutter und Kind“ halten. Die Vorträge finden um 8 Uhr im großen Rathaussaal statt. Der Besuch der Ausstellung und der Vorträge ist frei. Eine Ausstellung von Gegenständen, die der Ernährung und Pflege von Mutter und Kind dienen, ist der Ausstellung angegliedert. Ein Besuch dieser wichtigen Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

Detmold

— **Bestandene Prüfung.** Herr Walter Weber, Sohn des Oberpostsekretärs Weber, Detmold, hat am Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O. sein Ingenieur-Examen in der Abteilung Elektrotechnik mit Auszeichnung bestanden.

— **Schon drei Tage ohne Bewußtsein.** Verspätet erst erhält man Kunde von einem folgenschweren Unglücksfall, der sich am Montag abend in der Brunnenstraße ereignete. Dort war der beim Klempnermeister Eberlein beschäftigte Gehilfe Loose mit einer Reparatur an der Dachrinne beschäftigt. Plötzlich rutschte die Leiter aus und L. stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die harte Straße. Dabei wurde der junge Mann von einem doppelten Schädelbruch und einer schweren Gehirnerschütterung betroffen und in sehr ernstem Zustande dem Landkrankenhaus zugeführt. Wie jetzt bekannt wird, liegt der Schwerverletzte schon drei Tage in besinnungslosem Zustande darnieder.

— **Fahrraddiebstahl.** Am Donnerstag wurde von dem Hofe des Postamtes ein Herrenrad gestohlen. Es handelt sich um ein Rad Marke „Rixe“ (Fahrzeugfabrik Brake bei Bielefeld) mit der Nr. 112 419. Das Rad hat einen schwarzen Rahmen mit weißen Linien, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, englischen Lenker mit schwarzen Zelluloidhandgriffen und einen gelben Sattel mit der Inschrift „Sepper“. Die Bereifung ist rot (Marke „Excelsior“). Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Rades erbittet die Staatl. Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Das Feuer in der Fabrik Alb. Sauermann,** über das wir gestern berichteten, ist nach den eingeleiteten Ermittlungen durch Selbstentzündung leicht brennbarer Stoffe entstanden.

— **Besitzwechsel.** Das an der Exterstraße gelegene Geschäftshaus der Firma Schönhaus ging durch Kauf in den Besitz der Elektrofirma Karl Tiemann über.

— **Die evang. weibliche Jugend,** die in den christlichen Vereinen junger Mädchen in Lippe sich sammelt, feiert in diesem Jahre ihren Landesjugendtag in Detmold am kommenden Sonntag, 24. Juni, und ladet dazu jedermann herzlich ein! Der Festgottesdienst in der Marktkirche wird durch Lithurgie und Chöre ausgeschmückt. Herr Pastor Udo Smid aus Rysum in Ostfriesland wird die Festpredigt halten. Nachmittags 4 Uhr findet ebenfalls in der Marktkirche die Nachfeier statt, wo außer dem Festprediger auch die Oberin des Detmolder Diakonissenhauses und Herr Pastor Dassel-Hillentrup sprechen werden. Gesamtthema: Evang. Jugend an der Wende der Zeiten. Es werden 600—800 junge Mädchen aus ganz Lippe zur gemeinsamen Feier zusammenkommen.

— **Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft.** Mr. Lenzner, Prediger der deutsch-engl. Kirche in Rochester (Newyork), U. S. A., hält am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Immanuelskirche die Predigt. Lenzner ist in Amerika als großer Evangelist und Menschenfreund bekannt. Als Deutsch-Amerikaner hat sich Mr. Lenzner besonders der deutschen Einwanderer in Amerika angenommen und unter diesen in großem Segen gewirkt. Zurzeit befindet sich Mr. Lenzner in Deutschland auf Urlaub und läßt es sich nicht nehmen, in seiner Heimat hin und her die frohe Botschaft des Evangeliums zu verkündigen. Jedermann ist am Sonntag herzlichst eingeladen.

— **Im Krummen Hause** findet heute nachmittag und abends 8¼ Uhr, ein großes Militärkonzert bei freiem Eintritt statt.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, sowie Sonntag, finden die beiden letzten Gastspiele von Traute Carlsen aus Wien statt und zwar in dem Lustspiel von W. S. Maugham „Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?“ Maugham hat das Glück, augenblicklich der meistgespielte Autor der Welt zu sein. In diesem Stück geht alles so gut und so glatt und amüsant, daß viel gelacht und sehr viel applaudiert wird; nicht zum wenigsten, weil jeglicher und jegliche wohlbelehrt und gut beraten aus diesem heiteren Stück ins ernste Heim zurückkehren kann. Der Mittwoch bringt dann den Schwank-Schlager „Durch den Rundfunk“ von Max Reimann und Otto Schwartz.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das neue Programm bringt den großen Schlager „So küßt nur eine Wienerin“. Ein netter Spielfilm, dessen Handlung in Wien, Venedig und in Neuyork spielt, wobei auch das interessante Wiener Praterleben geschickt mit eingeflochten wurde. Dieser Schlager dürfte auch hier wie allerorts großen Beifall finden, zumal Erna Morena, Evi Eva, Grete Graal und Werner Fuetterer die Hauptrollen innehaben. Zwei humorvolle Grotesken vervollständigen neben der aktuellen Wochenschau das Programm.

Amt Detmold

Eichholz, 21. Juni. Was ein Häkchen werden will... Vor einigen Tagen wurde von dem zuständigen Gendarmeriebeamten ein junger Bursche angehalten, der sich vagabundierend herumtrieb. Da er ein fast neues Rad mit sich führte, dessen Herkunft fraglich erschien, nahm man den Burschen in Schutzhaft und stellte das Rad in Sicherheit. Die Nachforschungen ergaben dann, daß der junge Mann seinen Eltern aus Köln ausgerissen war und das Rad seines Bruders ohne dessen Wissen mitgenommen hat. Der Bursche wurde von seiner Mutter wieder von hier abgeholt und wird hoffentlich durch eine gehörige Tracht Prügel von der Wiederholung solcher Ausflüge abgeschreckt werden.

Heidenoldendorf, 22. Juni. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, veranstaltet der Turnverein „Frisch-Auf“ am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Der Verein hat wiederum keine Mühe und Arbeit gescheut, seinen Besuchern auch diesmal etwas ordentliches zu zeigen. Bei günstigem Wetter finden die turnerischen Veranstaltungen in „Niebuhrs Heide“ (neben dem Vereinslokal Hesse) statt, andernfalls im Vereinslokale. Die Mitglieder des Vereins treten pünktlich um 13½ Uhr zum Rundmarsch an.

Schönemark-Schmedissen, 21. Juni. Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 24. Juni, auf dem Scheibenstand des Landwirts Fritzemeier in Schönemark ein großes Preisschießen. Geldpreise gelangen zur Verteilung. Alles nähere siehe heutige Anzeige.

Bad Salzuflen

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Januar bis 15. Juni 39 313 Kurgäste. Eilsen: Vom 1. Januar bis 11. Juni 1305 Kurgäste (94 Ausländer), 1976 Passanten. Ems: Vom 1. April bis 15. Juni 2747 Kurgäste (292 Ausländer), 4347 Passanten. Harzburg: Vom 15. Mai bis 15. Juni 3527 Kurgäste (130 Ausländer), 4188 Passanten. Meinberg: Vom 15. April bis 15. Juni 1328 Kurgäste (11 Ausländer). Nauheim: Bis 14. Juni 16 090 Kurgäste (2268 Ausländer). Anwesend am 14. Juni 5628 Gäste. Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 15. Juni 8269 Kurgäste (131 Ausl.). Pyrmont: Vom 1. 1. bis 14. 6. 7224 Kurgäste (146 Ausl.), 2798 Passanten. Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 15. Juni 3719 Kurgäste. Salzuflen: Vom 1. Januar bis 15. Juni 10 517 Kurgäste. Wiesbaden: Vom 1. Januar bis 15. Juni 63 388 Kurgäste und Passanten.

— **Von den Veranstaltungen des Bades** dürfte der Freitag als der Haupttag dieser Woche bezeichnet werden. Neben dem Gastspiel des erfolgreichen und allbeliebten Vortragskünstlers Senff-Georgi, der durch einen seiner stets viel und gern besuchten lustigen Abende eine zahlreiche Zuhörerschaft zu fesseln wissen wird, soll eine große Tanzkonkurrenz unter Leitung Meister Gyöngyössy die Entscheidung bringen, wer von unseren tanzlustigen Gästen den schneidigsten Tango, Foxtrott und neuen Walzer tanzt! Drei wertvolle Ehrenpreise wurden gestiftet, um die aus dieser Konkurrenz hervorgehenden Sieger in angemessener Weise zu belohnen, und daher dürfte die Beteiligung an diesem Wettbewerb eine entsprechend rege werden.

— **Kurtheater.** Zu dem Gastspiel von Traute Carlsen aus Wien am Sonnabend, dem 23. Juni, wird uns geschrieben: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ Was soll man auf solch eine Frage antworten, wenn es sich um eine schöne, geistreiche und unendlich kluge Frau handelt, wie sie S. W. Maugham in seinem neuen Lustspiel geschildert hat. Aber so etwas gibt es ja nicht im Leben, nur in modernen englischen Lustspielen, doch ist es immerhin ein Glück, daß sie hier wenigstens vorhanden sind, und daß man drei Stunden lang seine unersättliche Freude an ihr hat. Das fröhliche, ungemein witzige und geistreiche Spiel erfuhr eine prachtvolle getönte und frische Wiedergabe. Das Haus ging vom ersten Augenblick an erfreut mit und bereitete Stück und Darstellern einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg, der sich zum Schluß in zahllosen Hervorrufen austobte. Trotz der hohen Unkosten sind die Preise nur ganz gering erhöht.

— **Die Kammer-Lichtspiele** bringen wiederum ein großes Programm, das ein Ereignis zu werden verspricht. Ganz besonders das Filmwerk „Der Landarzt“ dürfte allgemeinen Beifall finden. Hier wurde etwas gewagt, was in den üblichen Filmhandlungen sonst nie vorkommt: Das Sehnen älterer Menschen nach einem Restchen Lebens- und Liebesglück ernsthaft zu schildern. In diesem Film sehen wir einmal die Geschichte eines alternden Landarztes, der seit Jahren ein Heim gründen will, aber nie dazu kommt, weil er die geringen Erträgnisse seiner Praxis dazu verwendet, den Bedrücktesten und Aermsten zu helfen. — Rudolf Schildkraut in der Titelrolle läßt den Besucher ganz vergessen, daß dieses Schicksal durch einen Schauspieler vor Augen geführt wird. Immer bleibt er einfach, schlicht und menschlich. Kurz, Schildkraut gibt eine herrliche Leistung seines Könnens, so daß es sich deswegen lohnt, den Film zu sehen. — Vorher den großen Schlager „Unter den Adlern Napoleons“. Rod la Rocque, der übermütige Held aus der Groteske „Der Rote Pirat“, spielt die Rolle eines Grenadiers, der die tollsten Sachen erlebt haben will. Die Besetzung dieser Rolle mit Rod la Rocque gibt die Gewähr, daß der Humor voll zur Geltung kommt.

Amt Schötmar

Wülfer, 21. Juni. Schützenfest. Am 23., 24. und 25. d. Mts. feiert der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest, das einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht; denn u. a. werden auch erscheinen: Hypodrom, Schießbuden, Dietrichs Grottenbahn usw. Die Parole kann daher nur lauten: Auf zum Wülfer Schützenfest!

Werl-Aspe, 21. Juni. Ein eifriges Treiben herrscht in unserer Gemeinde. Gilt es doch, ein für den 11. und 12. August von der Dorfvertretung geplantes Dorffest der Verwirklichung entgegenzuführen. Wenn auch die Vorarbeiten noch nicht bis ins Einzelne erledigt sind, so läßt sich doch aus den jetzigen Vorarbeiten schon ersehen, daß etwas Außerordentliches geboten werden soll. Haben sich doch auch sämtliche Vereine in den Dienst der guten Sache gestellt. Für den Erlös des Festes soll eine Straßenbeleuchtung angelegt werden. Diese Anlage ist schon lange geplant, doch immer wieder mußte sie infolge der schlechten Geldverhältnisse der Gemeinde zurückgestellt werden. Nunmehr hat die Gemeindevertretung diesen glücklichen Ausweg gefunden, um zum Ziele zu kommen. Es darf wohl erwartet werden, daß die gesamte Einwohnerschaft einen regen Anteil an dieser Veranstaltung nehmen möge. Alles Nähere wird durch Anzeigen noch bekanntgemacht werden.

Lage

— **Vernichtung von Akten.** Wie das Amtsgericht im „Staatsanzeiger“ bekanntgibt, sollen auf Grund der Allgemeinen Verfügung vom 28. 6. 1901 beim hiesigen Amtsgericht Akten in Privatklage- und Strafsachen, sowie Zivilprozeß- und Zwangsvollstreckungsakten vernichtet werden. Wer ein Interesse an der längeren Aufbewahrung dieser Akten hat, wolle es binnen 4 Wochen anmelden und begründen.

— **Die Friedrichstraße erhält eine neuzeitliche Ladenfront.** Nachdem Herr Sattlermeister Geller an der Friedrichstraße mit dem Umbau seiner Laden- und Schaufensteranlage begonnen hat, soll, wie wir hören, in Kürze auch das benachbarte Geschäftshaus des Herrn Tischlermeister Bahle eine neuzeitliche Ladenfront erhalten. Das Geschäftsstraßenbild der Friedrichstraße wird im Zusammenhang mit den Neuanlagen des letzten Jahres wiederum weiter günstig beeinflußt. Herr Bahle beabsichtigt in den neuen Räumen dem Publikum neuzeitliche Möbel und Raumkunst zu zeigen. Wir begrüßen dies Unternehmen umsomehr, als damit jedem Gelegenheit gegeben ist, sich von dem hohen Stande Lagescher Handwerker- und Fabrikerzeugnisse zu überzeugen. Gerade ein derartiges Ausstellungs- und Verkaufsunternehmen fehlte bisher in der schönen [illegible]- und Schaufensterflucht unserer Geschäftsstraßen.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Einen besonderen Genuß verspricht das neue Programm. Und zwar ist es der unverwüstlich liebenswürdige Harry Liedtke, der uns mit seinem Film „Das Fürstenkind“ (Der Fürst der schwarzen Berge) beglückt. Die Regie hat eine interessante Handlung geschickt auf Unterhaltung gestellt und vermeidet naheliegenden Ungeschmack. Im Mittelpunkt der Darstellung steht Harry Liedtke in der Titelrolle. Seine Partnerin ist Vivian Gibson. Evi Eva und Iwa Wanja sind zwei liebenswürdige, zu allen dummen Streichen aufgelegte Backfische. Die übrigen Darsteller gaben ebenfalls ihr Bestes. — Hierzu das wie immer nette Beiprogramm.

Amt Lage

Jerxen-Orbke, 21. Juni. Dem Kriegerverein ist es gelungen, an dem Kommunalweg Belfort-Heiden in der sogenannten „Brinkmeiers Mesche“ einen Schießstand zu errichten. Am Sonntag, 1. Juli, wird der Schießstand seiner Bestimmung übergeben. Eine Preisscheibe und eine Vergnügungsscheibe stehen den Anhängern des Schießsportes zur Verfügung. Die vom Verein angekauften wertvollen Preise werden von Sonntag ab bei Herrn Schlachtermeister Schäfer, Detmold, Lagesche Straße, ausgestellt. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Horn

— **Ein wertvolles Pferd gestohlen!** In der vorletzten Nacht wurde dem Bäckermeister Samnee ein im Stalle des Landwirts Reese an der Heerstraße untergestelltes Pferd brauner Farbe im Werte von 750 RM. gestohlen. Die hiesige Gendarmeriestation hat die Nachforschungen sofort aufgenommen. Wie bekannt wird, verfolgt man bereits eine bestimmte Spur und hofft, Zigeuner als Täter zu fassen. Vor Ankauf wird in jedem Falle gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Gendarmeriestation Horn und jede Polizeistation entgegen.

— **Vom Kriegerverein.** In aller Stille aber Ausführlichkeit sind von den gewählten Kommissionen des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins die umfangreichen Vorbereitungen für den am Sonnabend, dem 4. und Sonntag, dem 5. August hier stattfindenden Regiments-Appell des Metzer Inf.-Regts. und Ersatz-Bataillone Inf.-Regt. 98 aufgenommen worden. Die Festfolge bringt am 4. August nach dem Empfang der zahlreichen Kameraden aus allen Teilen Deutschlands Begrüßungskommerse. Der Festsonntag wird mit einem Gottesdienst eingeleitet. Darauf Heldengedenkfeier am Metz-Denkmal an der Externsteiner Straße, anschließend Parade mit der Traditionskompagnie und Regimentsappell in Gegenwart hoher Offiziere der alten Armee. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit konzertlichen Darbietungen einer Reichswehrkapelle und sonstigen Vergnügungen und abschließendem Festball auf mehreren Sälen der Stadt. Während des großen Kameradentreffens finden Delegiertensitzungen und eine Offizierstagung statt. Schon jetzt versprechen die Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf der Feier alter Kameraden in ihrer einstigen Kriegsgarnison.

— **Preisschießen.** In seiner letzten Versammlung beschloß der Krieger- und Landwehrverein, vielfachen Wünschen seiner Mitglieder nachkommend, am kommenden Sonntag an den ideal auf dem Schützenplatz gelegenen Scheibenständen ein großes öffentliches Preis- und Vergnügungsschießen abzuhalten. Der Verein versammelt sich um 2 Uhr im Vereinslokal und marschiert geschlossen zum Schützenplatz. Den besten Schützen winken wertvolle Preise. Es wird darauf hingewiesen, daß jedermann willkommen und an dem edlen Wettstreit teilnehmen kann.

Amt Horn

Schlangen, 21. Juni. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Horn findet für die Ortschaften Schlangen, Kohlstädt und Oesterholz am kommenden Montag, dem 25. d. Mts., morgens, in der Heinrich Poppeschen Gastwirtschaft hierselbst statt. Anmeldungen sind rechtzeitig dem Amtsgericht Horn mitzuteilen.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 21. Juni. Am Sonntagabend gab die oberbayrische Wanderbühne im Saale Engelsmeier wieder ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangte der Bauernschwank: „D' Welt geht unter“. Sämtliche

5932.2 Das beste Abführmittel BLEIBEN APOTHEKER RICH. BRANDT'S Schweizerpillen

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

20. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Wahrscheinlich.“

„Dann sei doch nicht dumm, Mädel, und geh in Gottes Namen! Bist wahrhaftig selten genug in deinem Leben herausgekommen.“

„Wenn du meinst“, sagte sie und wunderte sich, wie seltsam das Gespräch sich gedreht hatte. Jetzt redete der Vater ihr noch zu! Sie kam sich schandbar schlecht vor. In einer jähen Aufwallung ihres Schuldbewußtseins sprang sie auf, faßte des Vaters alte, knorrige Hand und küßte sie. Es war ein stummes Flehen um Vergebung.

Perplex entzog der Alte ihr die Hand, tätschelte ihren Kopf und murrte: „Na, na, na, mein kleines, impulsives Mädel. Was hast du denn?“

Sie zuckte die Achseln. Ihre Augen wurden feucht. Die Gewalt ihrer geheimen neuen Empfindungen raubte ihr — wie dem Geliebten — die gewohnte Ruhe und Selbstsicherheit, machte sie weich und überzärtlich und übersensitiv.

„Zieh dir das neue blaue Kleid an, Hildekind, das Frau Berger dir gemacht hat“, riet er mütterlich und verwirrt. Er kannte sich in ihr seit einiger Zeit nicht mehr aus. Vielleicht war sie überarbeitet. Oder vielleicht waren Frauen so, wenn sie die Zwanzig überschritten hatten. Es war verdammt schwer, sich in ihnen auszukennen. Auch Beate, seine Frau, hatte Stunden gehabt, in denen er ihren Ausbrüchen an Schwärmerei und Ueberschwang ratlos gegenübergestanden hatte.

Als Hilde „gute Nacht“ gesagt und ihr Zimmer aufgesucht hatte, legte sie sich nicht zu Bett. Mit geschickten, kunstsinnigen Händen änderte sie das neue blaue Kleid. Es war schon über ein Jahr alt. Bei Lobachs galt ein solches Gewand noch immer für „neu“. Doch da es auch keineswegs nach der vorjährigen Mode geschnitten, sondern ein stahlblaues, zeitloses Stilkleid mit weitem, bauschigem Rocke war, galt ihre nächtliche Arbeit nicht der Sorge, die Spuren der Mode von gestern zu tilgen. Sie kürzte es ein wenig, sie machte es schicker, flotter. Unzeitgemäß blieb es nun mal. Aber er sollte sich ihrer nicht schämen. Sie wollte neben diesem Weltmanne, der sich nach dem letzten Londoner Modenblatte kleidete, nicht gar zu vorsintflutlich erscheinen. Der Sinn für Eleganz und mondänes Aeußere war plötzlich in ihr erstanden.

Als der Oberst sie beim Frühstück in dem verwandelten Kleide sah, klemmte er das Einglas ins Auge und zwinkerte mit den Lidern. Es schien ihm irgendetwas anders. Er wußte freilich nicht recht, worin die Aenderung lag. Sah nur, daß sie sehr schön war.

„Na, denn amüsiere dich feste“, mahnte er und streichelte ihr die weiche Wange. „Und wenn er dann noch mit dir soupieren gehen will, Hildekin, zier dich nicht, das gehört dazu.“

Sie war schon draußen. Er sah ihr nach und kratzte sich hinter dem Ohre.

„Vielleicht ist es doch mehr als Liebenswürdigkeit gegen Hellebrandt“, sann er mit einem tiefen Seufzer. „Es wäre dem Mädel zu wünschen! Weiß Gott — weiß Gott!“

Damit stand er auf und räumte den Tisch ab.

XXI.

Es wurde im Büro ein Tag listenreicher Intrigen.

Gleich nachdem Röhn zur Sprechstunde gekommen war, klingelte er nach „Fräulein von Lobach“. Als sie in ihrem „neuen“ Kleide hereintrat, rief er entzückt: „Donnerwetter — reizend!“

Sie errötete, ihre Augen waren Leuchtfeuer der Freude. Das Stahlblau der Seide vertiefte ihr strahlendes Blau.

„Darf ich aus Ihrer bestrickenden festlichen Toilette auf die Einwilligung des Herrn Papas schließen?“ fragte er erwartungsvoll.

Die roten schmalen Lippen riefen froh und schelmisch Bejahung. Die blonden goldigen Locken über der Stirn wippten nicken.

„Herrlich!“ jubelte er jungenhaft und genoß die blaue Mädchenherrlichkeit mit glücksverklärten Augen.

„Wundervoll“, flüsterte er berauscht, „Sie paradoxer Anachronismus! Sie grande dame des 18. Jahrhunderts auf dem Kurfürstendamm! Wissen Sie, was Sie sind?“ rief er in einem plötzlichen Einfall. „Die Frau von gestern und morgen.“

„Was bin ich?“ fragte sie lachend.

„Die Frau von heute will alles sein, nur keine Frau. Sie will kein Mann sein in der Figur, im Haarschnitt, im Kostüm, im Sport, im Beruf, im Wesen, in allem. Dabei hat sie sich nur selbst verloren und uns Männern das Köstlichste aus unserem Leben geraubt. Es wird aber bald die Zeit kommen, da man auf die Suche ausziehen wird, die Frau neu zu entdecken. Dann werde ich als Columbus auftreten — mit Ihnen an der Hand. Und darum sind Sie die Frau von gestern und morgen.“

„Also auf gut deutsch, ohne Galanterie, eine ganz unmoderne schrullige Schraube“, scherzte sie und sah ihn so lieb und traut an, daß ihm das Herz weh tat vor Glück.

„Unmodern?“ Er schüttelte den Kopf. „Nein, Hilde Lobach. Zeitlos — ewig — Weib als Weiblichstes, Frau als Fraulichstes —“

„Dame als Dämlichstes“, ergänzte sie ausgelassen in der wirbelnden Vorfreude des Abends, des Zusammenseins mit ihm.

Er lachte herzlich. Dann enthüllte er ihr den wohlbedachten Feldzugsplan.

„Ich mache heute zeitig Schluß. Schmeiße um sieben alle Klienten raus. Dann komme ich rüber und sage Ihnen, daß Sie nach Hause gehen können, ich hätte etwas vor. Sie gehen hinüber in die „Komödie“ und warten auf mich an der Kasse.“

Sie nickte.

„Ist diese Heimlichkeit sehr schlimm?“ fragte er leise und scheu.

„Aber nein!“ wehrte sie. „Es muß doch sein. Vor dem Büro würde es doch sehr — seltsam und falsch aussehen, wenn wir zusammen fortgingen. Ich danke Ihnen für Ihre beschützende Umsicht. Und dann sind es doch nur Aeußerlichkeiten, die uns nicht berühren.“

„Mädel!“ sagte Röhn unbedacht, fortgerissen.

Hilde wurde blaß, so ungestüm preßte die Freude ihr das Herz zusammen. Es war die erste unverhüllte Zärtlichkeit, die er ihr sagte.

„Also kapiert?“

Sie neigte den Kopf.

„Ich komme mir vor, als spiele ich mit in einem abgefeimten Intrigenstück“, rief sie munter.

„Tun Sie auch. Das Stück hat auch einen alten guten Namen.“

„Einen Namen?“

„Ja. Kabale und — Liebe.“

Sie sah ihn starr an ob dieser unverblümten Liebeserklärung. Dann sagte sie warm und ohne Rückhalt: „Nennen wir es so. Ich habe Schiller immer sehr geschätzt. Er scheint mir ein guter Schutzpatron.“

XXII.

Ihre Premiere glückte, das Intrigenstück hatte durchschlagenden Erfolg. Einige Minuten vor acht traf Röhn seine Partnerin im Vestibül des Theaters. Als sie die Garderobe abgaben, bemerkte sie zu ihrem Erstaunen, daß er jetzt den Smoking trug. Er sah ihre Verwunderung.

„Fabelhafte Verwandlung im ersten Akte“, lachte er. „Ich habe stets eine Garnitur Festschmuck im Büro. Bereitsein ist alles.“

Sie schritten hinauf zu ihrer Loge im ersten Rang. Röhn entgingen nicht die überraschten Blicke der Damen, nicht ihr leis mokantes Lächeln über die unmoderne Frisur und das überlebte Kleid. Er nahm das Rümpfen der schönen Nasen und Näschen als glänzendste Kritik. Er sah das erstarrte Gaffen der Herren, sah, wie die werktäglichsten Mienen sich lösten, wie harte Geldmännerzüge sanft und menschlich wurden, sah aufflammende Begeisterung und andächtige Ekstase in jungen Studentenaugen. Und war nicht erhaben über einen stillen Triumph und Besitzerstolz und die Eitelkeit des Männchens.

In der Loge wurde sie eine Sensation. Alle Operngläser richteten sich auf sie. Auf vielen Plätzen flüsterten eifersüchtige Frauenlippen: „Sieh mal, mit wem Dr. Röhn dort oben sitzt!“ „Wo?“ „Dort in der vierten Loge von der Bühne.“ Darauf trat ein bedeutsames Schweigen ein, wenn die Worte an eine Frau gerichtet waren. Galten sie aber einem Herrn, so kam sehr rasch ein Ausruf unvorsichtigen Entzückens, worauf die Dame ärgerlich und mit Heftigkeit ihren Sitz niederklappte und ohne Freude auf ihren Platz versank.

Es war ein Lustspiel. Hilde lachte hell und kindlich fröhlich. Er hörte im Dunkeln nur ihr Lachen. Vergaß die Bühne. Und dachte unlogisch: „wie Glockenblumen ist ihr Lachen — wie Glockenblumen im Frühling“. Diese gedankliche Verirrung des klugen, scharfsinnigen Juristen verschuldeten die blauen Augen und das stahlblaue Kleid. Und der Frühlingssturm in seiner Brust.

„Als sie das Theater verließen, fragte Röhn: „Tanzen Sie gern?“

Sie entgegnete, noch heiß von Lachen und Lust: „Ich weiß wirklich nicht recht. Ich habe seit meiner Tanzstunde vor vielen Jahren nicht mehr getanzt.“

„Es bedarf also dringendster neuer Feststellung“, spaßte er und führte sie auf sein 100-PS-Auto zu, das vor dem Theater wartete.

Der Chauffeur legte verdutzt die Hand an die Mütze. Er erkannte das „Tippfräulein“ seines Herrn sofort, hatte ihr oft genug die Tür der Villa geöffnet.

Verlegen stieg Hilde ein. Röhn nannte den Namen eines fashionablen Restaurants.

Während der Wagen den Kurfürstendamm hinunterstob, schwieg das Mädchen in leiser Beklommenheit. Er begriff.

„Kleinmüller“ — er deutete mit dem Kinn auf den Fahrer — „ist eine treue, verschwiegene Seele. Und dann ist es ja das tragische Geschick aller Intrigen, daß sie, um ein kühnes Wort zu gebrauchen, eine Achillesferse haben.“

Sie lächelte und gewann ihre gute Laune wieder.

Fortsetzung folgt.

Spieler zeigten ihr bestes Können. Viel Anklang fand der bayrische Schuhplattlertanz. Die nächste Vorstellung erfolgt wahrscheinlich am übernächsten Sonntag.

Hohenhausen, 21. Juni. Am kommenden Sonntag feiert der Männergesangverein „Eintracht" sein 50jähriges Bestehen. Der Verein hat keine Mühe gescheut, um das Fest recht schön zu gestalten. Auf dem Sportplatz (also nicht Marktplatz, wie irrtümlicher Weise hier angeführt wurde) sind bereits zwei große Zelte errichtet worden, auch Karussel, Schieß-, Blumen- und Schaubuden sind vertreten, so daß ein jeder zu seinem Rechte kommt. Die Baulesche Kapelle spielt zum Tanze auf. Am Sonnabendabend ist Festkommers unter Mitwirkung des Quartettvereins Detmold. Am Sonntag um 2 Uhr Antreten der Vereine; Festrede, Schmückung der Fahnen durch die Ehrendamen, Durchmarsch durch den Ort. Ab 4 Uhr Konzert und Gesangvorträge mit nachfolgendem Festball. Am Montagnachmittag findet nur Konzert und Tanzkränzchen statt.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 20. Juni. Die Bautätigkeit hat in diesem Sommer recht rege eingesetzt. Auf dem Siedlungsgelände an der Bruchstraße sind in der letzten Woche allein 10 Bauplätze von der Gemeinde verkauft und verschrieben worden. Die ersten Bauten hiervon sind bereits in Angriff genommen. Auch an anderen Stellen des Fleckens sind schon einige Neubauten entstanden, denen im Laufe der nächsten Wochen noch verschiedene Um- und Neubauten folgen werden. Da der Preis für die Bauplätze am Siedlungsgelände äußerst billig gehalten ist, ist für diese Plätze allgemeines Interesse vorhanden. — Im übrigen ist der Ort durch Anlagen verschiedener Art verschönert worden. An den Wegen sind Anpflanzungen von Rotdorn- und Lindenbäumen vorgenommen. An der Straße zur früheren Gerberei sind mehrere Naturnischen in den Felsen gehauen, die dem Wanderer ein angenehmes Ruheplätzchen mit schöner Aussicht bieten. — Die Ausflugs-Wirtschaften Hohenasch und Senkenberg, sowie die Zentrale der Extertalbahn in Bösingfeld bilden täglich das Endziel vieler Vereine und Ausflügler. Die ersten Fremden sind ebenfalls eingetroffen und suchen Erholung in den herrlichen Tannen- und Buchenwäldern Bösingfelds. Alles in allem macht sich hier ein Aufschwung bemerkbar, wie wohl in wenigen Orten zu beobachten ist.

Bösingfeld, 20. Juni. Schützenfest. Am kommenden Sonntag findet in den Zelten auf den Sickfeldschen Wiesen das Schützenfest des Schützenvereins Schönhagen-Bösingfeld statt. Mit klingendem Spiel zogen die Kompagnien am Sonntag zum Königsschießen aus, das sich trotz des ungünstigen Wetters recht lebhaft gestaltete. Als bester Schütze wurde der Landwirt Wilh. Sickfeld, Schönhagen, zum König proklamiert, der sich zur Königin Frau Landwirt Brandt, Reine, wählte. Hoffentlich ist der Wettergott am Sonntag freundlicher gesinnt. Der Festwirt Middendorf wird aus Keller und Küche nur das Beste bieten. Karussel, Schaubuden und Vergnügungsschießstände werden für Unterhaltung der Gäste sorgen.

Linderhofe, 21. Juni. Der Kriegerverein Linderhofe feiert am Sonntag, 1. Juli, sein 30jähriges Bestehen. Von der Feier der 25jährigen Wiederkehr der Gründung wurde wegen der damals ernsten Lage im Vaterlande abgesehen. Die Nachbarvereine haben fast sämtlich ihre Teilnahme an der Feier zugesagt, auch werden einige Kameraden vom Bundesvorstande erscheinen. Es ist vorgesehen, daß nach der üblichen Begrüßung und Festrede ein kleiner Marsch nach dem nahe gelegenen Schloß Sternberg gemacht wird. Daran anschließend Konzert und Ball. Es wird alles getan, um den Kameraden und Festteilnehmern in unseren schönen Sternberger Bergen einige frohe und gemütliche Stunden des Wiedersehens zu bereiten.

Deutsches Geschlechterbuch

Lippische Sonderbände.

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt an Blüte
Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf.
Wenn hier die eine matt und welk verglühte,
Springt dort die andere voll und prächtig auf.
Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen
Und nun und nimmer träger Stillestand.
Wir sehn sie auf-, wir sehn sie niedergehen,
Und ihre Lose ruhn in Gottes Hand.

So sagt unser in Detmold geborener Landsmann Ferdinand Freiligrath. Und wahrlich, so wechselvoll wie das Geschick eines einzelnen Menschen sein kann, wieviel mehr ist das Schicksal eines großen Geschlechts vielfachen Wechselfällen und Wandlungen durch die Jahrhunderte unterworfen. Zerstreut in alle Winde, fern von ihrem Ursprungslande, wissen die meisten Menschen heute oft kaum noch, woher sie und ihr Stamm einst kamen. Aber jede Gegend Deutschlands hat alte, eingesessene Geschlechter, die Jahrhunderte hindurch, wenigstens in einzelnen Zweigen und Aesten der Heimat treu blieben. Allen Gliedern großer Geschlechter freilich wird ein immerhin begrenzter Raum und Mutterboden keine Lebensmöglichkeiten bieten können. Ein Geschlecht, das Wert auf die Erhaltung seiner Art legt, wird jedoch die Bande des Blutes durch äußere Einflüsse nicht zerreißen lassen wollen, sondern auch in der Fremde stolz sein auf seine Heimat, seine Herkunft, und seine Sippe. Nur dadurch aber, daß jeder genaue Aufzeichnungen über die Ausbreitung und den Bestand seines Geschlechtes in Händen hat, wird er, auch in der Ferne, den großen Kreis der Verwandtschaft überblicken können.

Der beste Weg, die Aufzeichnungen über seine Vorfahren und sein Geschlecht weiteren Verwandtenkreisen zugängig zu machen, ist die Drucklegung in einem Bande des Deutschen Geschlechterbuches. Hierbei kommen zudem die Erfahrungen des Verlages und des großen Mitarbeiterkreises der sippenkundlichen Fachleute zugute. In dem Sonderbande für Lippe dürfte man zudem mannigfach Beziehungen der eingesessenen zu anderen alten Lippischen Familien finden, wo in dem Bande vertreten sind. Jedem alteingesessenen Lipper ist es genugsam bekannt, in welch großem Maße die Fäden zwischen den einzelnen Familien herüber und hinüber gehen.

In dieses „Lippische Geschlechterbuch" können alle die Geschlechter aufgenommen werden, die seit mehr als drei Generationen in Lippe ansässig sind, auch solche, die ursprünglich anderen deutschen Gegenden entstammen, in Lippe einwanderten und hier heimisch wurden. Auf Wunsch der Einsender können diese jedoch auch dem entsprechenden landschaftlichen Sonderbande eingereiht werden. In Zweifelsfällen wende man sich an den Bearbeiter Herrn Bernhard Thümmel, Detmold, Wittje-Str. 6. Zu weiterer Auskunft, auch zur Beratung zwecks Aufstellung der erforderlichen Stammreihen, ist der Bearbeiter gern bereit (kostenlos, nur Rückporto).

Alle diejenigen, die Nachrichten über ihre Vorfahren und ihr Geschlecht besitzen, werden gebeten, diese zur Aufnahme in das „Lippische Geschlechterbuch" einzusenden.

Die Vermögensteuererklärung 1928 auf Grund des Vermögensteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen vom 9. Juni 1928. Die drei Formulare mit Anhängen und Erläuterungen in Zweifarbendruck von Dr. W. Beuck, Diplom-Steuersachverständiger, Berlin, Preis kartoniert 4,80 RM. 192 S. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10. Wien I.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Die Alters- und Invalidenversorgung in den christlichen Gewerkschaften.

Von einem Mitglied der christlichen Gewerkschaften wird uns geschrieben:

In den letzten Jahren haben verschiedene Angestellten- und Arbeitergewerkschaften unserer Richtung Neueinrichtungen für die Altersversorgung ihrer Mitglieder getroffen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat eine Zuschußversicherung zur Angestelltenversicherung geschaffen, aus welcher den Mitgliedern ein Zuschuß bis zu 65 RM. monatlich zum Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung gewährt wird.

Der Verband weiblicher Handels- und Büroangestellten hat eine besondere Versicherungseinrichtung, die den Mitgliedern Zuschußrenten bis zu 100 RM. monatlich bietet.

Der Graphische Zentralverband hat im Jahre 1920 eine Invaliden- und Altersversorgung eingeführt. Er zahlt seinen Mitgliedern in Klasse I (Verbandsbeitrag 1.30 M. pro Woche) zur Invalidenrente einen Zuschuß von 10 RM. bis 30 RM. monatlich. In Klasse II (Verbandsbeitrag 1.15 M. pro Woche) zahlt er 8.50 RM. bis 25 RM. monatlich.

Der Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter mit seinen Berufsverbänden der Steinarbeiter, Keramarbeiter, Glasarbeiter, Kraftfahrer und Gewerkverein Deutscher Ziegler hat 1927 eine Alters- und Invalidenfürsorge eingeführt. Aus dieser wird den Mitgliedern ein Zuschuß zur Invalidenversicherung gezahlt.

Dieser Zuschuß ist nach der Höhe der Beiträge und der Dauer der Mitgliedschaft gestaffelt und beträgt jährlich 62 RM. bis 250 RM.* bei einem Gesamtwochenbeitrag von 20 bis 70 Pf.; 125 RM. bis 500 RM. bei einem Gesamtwochenbeitrag von 90 Pf. bis 1.30 RM.; 187 RM. bis 750 RM. bei einem Gesamtwochenbeitrag von 1.50 RM. bis 1.90 RM.; 250 RM. bis 1000 RM. bei einem Gesamtwochenbeitrag von 2.10 RM. bis 2.50 RM. Außerdem zahlen diese Verbände bei tödlichem Unfall neben dem satzungsgemäßen Sterbegeld eine besondere Unfallentschädigung von 300 RM. bis 1200 RM.

Der Zentralverband der Nahrungs- und Genußmittelindustriearbeiter führt seine Alters- und Invalidenkasse am 1. Juli d. J. ein. Die monatlichen Unterstützungssätze sollen je nach der Beitragshöhe und der Dauer der Mitgliedschaft 4.80 RM. bis 86.40 RM. betragen.

Der Christliche Metallarbeiterverband wird noch in diesem Jahre eine Einrichtung zur besonderen Unterstützung von invaliden und alten Mitgliedern schaffen.

Der Gutenberg-Bund, die christliche Gewerkschaft der deutschen Buchdrucker, hat schon seit 1898 eine Invaliden- und Altersversorgung. Er zahlte damals einen Zuschuß von 5 M. bis 8 M. wöchentlich. Im Jahre 1913 wurde die Unterstützung auf wöchentlich 10 M. erhöht. Die Generalversammlung 1926 baute den Unterstützungszweig weiter aus. Trotz der durch die Inflation eingetretenen katastrophalen Vermögensminderung wurden die Vorkriegsansprüche voll aufgewertet und Zuschüsse zur Invalidenrente in Höhe von 390 RM. bis 780 RM. jährlich beschlossen. Ein weiterer Ausbau, der die Zuschüsse zur Invalidenrente bis jährlich 1300 RM. erhöhen soll, wird in den Verbandsinstanzen augenblicklich beraten.

Aus dem oben Dargelegten ergibt sich, daß die christlichen Gewerkschaften nicht nur ihre Aufgabe darin sehen, auf den Staat und die Wirtschaft dahingehend einzuwirken, dem Arbeiter das Leben erträglicher zu gestalten, sondern daß sie sich auch den alten und invaliden Mitgliedern verbunden fühlen. In kurzen Worten kann man auf die christlichen Gewerkschaften den Wahlspruch des alten Panneke anwenden:

Schutz der Arbeit, Schutz dem Rechte,
Hilfe, wo die Armut weint,
Nur der Hoffahrt kein Erbarmen,
Ihr seid jeder Deutsche Feind.

Landesmissionsfest

Lemgo, 22. Juni.

Das Landesmissionsfest wurde am Mittwoch bei zahlreicher Beteiligung in der altehrwürdigen Marienkirche gefeiert. Das Lied: Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten! eröffnete vormittags 10 Uhr den Festgottesdienst abwechselnd von der Orgel allein und von der Orgel und dem Posaunenchor gemeinsam begleitet. Gebet und Schriftverlesung vom Altare hielt Pastor Heitling-Nicolaikirche Lemgo. Der erste Festredner, Pastor Wessel-Reelkirchen, legte der Missionsgemeinde ans Herz den Ruf der Heidenwelt: Kommt herüber und helft uns! Dieser Ruf, ein Notschrei der Heidenwelt, kommt von Gott, der will, daß allen Menschen geholfen werde; von dem Heilande, der seinen Jüngern befohlen hat: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker! Der Ruf der Heidenwelt ergeht an uns alle. Der Gehorsam gegen den Befehl des Herrn und die Dankbarkeit für das, was wir am Evangelium haben, bewegt uns, diesen Ruf zu erfüllen. Wir dürfen mithelfen am Werke des Herrn, dem größten Werke der Weltgeschichte, in dem noch viel zu tun ist, denn erst ein Drittel der Menschheit bekennt sich zum Christentum. Und doch soll nach der Verheißung Jesu sich erfüllen: Es wird eine Herde und ein Hirte werden! Die Sache ist dein, Herr Jesu Christ, die Sache, an der wir stehen; und weil es deine Sache ist, kann sie nicht untergehen!

Der Gemeindegesang: Der du zum Heil erschienen der allerärmsten Welt! leitete über zu der zweiten Festpredigt, die Missionsinspektor Stoevesandt-Bremen hielt über das Wort der Offenbarung Johannis: Siehe ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen. Redner, der erst vor wenigen Wochen zurückgekehrt ist von einer sechsmonatigen Inspektionsreise nach Togo, Westafrika, hat selbst die offene Tür in Afrika gesehen. Der Weg in die Völkerwelt ist frei. Das Heidentum ist arm. Auch die europäische Kultur macht es nicht reich; nur einer macht frei: Jesus Christus, dessen Eindruck sich auch die Heidenwelt nicht entzieht! Er schreitet noch heute unsichtbar durch die Weltgeschichte und schließt die Türen auf, und niemand kann sie zuschließen. Da Bewegungen, die wir heute sehen, in China, Indien, Japan, Afrika werden endlich der Förderung des Reiches Gottes dienen. Wir, die wir jetzt leben, sind bevorzugt, daß in unserer Zeit dem Evangelium soviele Türen aufgetan sind. Das gilt auch besonders von dem Volke der Eweer in Westafrika, unter dem die Norddeutsche Missionsgesellschaft wirkt, der der Redner angehört. — In Gebet und Lied klang der erhebende Festgottesdienst aus: Eine Herde und ein Hirt, wie wird dann dir sein, o Erde!

Nachmittags 2½ Uhr erstattete Missionsinspektor Stoevesandt in der Kirche St. Johann den Missionsbericht anknüpfend an das Psalmwort (Psalm 68 Vers 32): Mohrenland streckt sein Hände aus zu dem ewigen Gott. Er erzählt in fesselnder Weise aus eigenem, frischem Erleben heraus von seinem kürzlichen Aufenthalt in Afrika. Mit großer Dankbarkeit blickt er auf diese Reise zurück. Afrikas Klima ist dem Europäer nicht mehr so gefährlich wie früher. Die moderne Tropenhygiene hat uns gelehrt, die Gefahren des Klimas besser als früher zu bekämpfen. Erhebend war die Aufnahme, welche der Missionsinspektor in den Ewegemeinden gefunden hat. Er hat bei 58 Grad Celsius afrikanischer Sonne oft an einem Tage bis zu 8 Stationen der Mission besucht. Großes haben unsere Missionare da draußen geschaffen in Kirche und Schule. Aus dem Evangelium, das die Seelen gewinnt, erwächst auch die Kultur. Redner überbringt der heimatlichen Missionsgemeinde den Dank und die Grüße der christlichen Ewegemeinden. Die Tätigkeit der Missionare hat das ganze Volksleben der Eweer verändert. Die Missionare sind die Erzieher des Volkes, die Schöpfer einer neuen Kultur. Der Missionar wirkt als Prediger des Evangeliums, als Lehrer in der Schule, als Handwerker, als Gärtner, als Landwirt. Seine Stellung zu den Eingesessenen ist die eines Vaters zu seinen Kindern. Aus dem christlichen Glauben erwachsen dem Neger alle anderen Werte des Lebens. Es erfüllt sich das Wort Jesu: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen. Redner führt Beispiele an für den Kulturstand der christlichen Ewegemeinden. Er führt seine Zuhörer im Geiste in eine afrikanische Schule und schildert deren geordneten Betrieb. Am Schluß seines afrikanischen Aufenthalts hat Redner die 4tägige Konferenz der 60 eingeborenen Pastoren des Ewevolkes miterlebt. Er hat als Europäer öfter von diesen Männern den Eindruck gehabt: Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen! — In der Zukunft harren der Mission große Aufgaben: Wir haben als Weiße eine Schuld den Negern gegenüber. Wir dürfen sie nicht etwa ansehen als Menschen zweiter Klasse. Sie sind vollwertige Geschöpfe Gottes wie wir; im Stande, dasselbe zu leisten, was wir Europäer leisten. Beweis ist die geistige Entwicklung der schwarzen Rasse in den beiden letzten Generationen. Wir müssen uns bemühen, die Seele der Afrikaner zu gewinnen: Mohrenland streckt seine Hände aus zu dem ewigen Gott! König Jesu streite, siege, das alles bald dir unterliege, was lebt und webt in dieser Welt! sang die Festgemeinde zum Schluß. Mögen auch von dem diesjährigen Landesmissionsfest in Lemgo neue kräftige Antriebe zu weiterer freudiger Mitarbeit an dem weltumspannenden Werke der Mission in die Gemeinden unserer engeren Heimat ausgehen!

Wo et up der Puiwitzheue iuitsuit un watter nau iut weren kaun

Von Schneidermann, Pivitsheide V. H.

Up iuser lustigen Puiwitzheue
dor es et scheun, dor es et fuin;
un wenn ek s'eur harümmen seue,
möcht ek wall neuernst anners suin.
Hür gifft et nenne enge Stroten,
wo sick eun Hius ant annere drängt;
hür hätt man ruttick Platz sick loten;
hür liwet man nich ingetwängt.
Un dann, in iuser Reichte hätt'n
den Postduik un den De'umkerduik.
Rethlager Quellen nich t'eu vagötten!
Jo, weket Dörp kümmt iusen gluik!
Niu fohrt auk dä Elekter'sche.
Wo geut dat schwanke un s'eu fuin!
In'n Handümmedraggen, jo, do kannste
oll in der Residenzstadt suin.
S'eu hen'n wui euntlick nicks t'eu klagen,
et geut ja nau s'eu hen, gottloff!
Doch eunt, dat will mui nich behagen:
dat es dä unwuiswelle Stoff!
Hät ät mol eunen Dag nich regent
un gifft sick laus dann nau dä Wind,
dann sind met Mülen wui bügett segent,
wo man dat neuernst anners find.
Hiushauch flügt dann dä Mülen,
dä gruise.
un pludert ollens met sick in;
un s'eu, up dä gemeunste Wuise,
makt ollens heu noh suinen Sinn.
Un kruit dä Kinner inner Sch'eulen
dann Frohstückstnit — wui wett't et fälm,
dann mot't se sick vört Eten griulen:
keun Bodder schmeckt in düssen Mülen.
S'eu geut dat Dag för Dag, bet endlick
eun Schiwwer Regen anspaziert.
Wer öbber denkt: niun wärt et reutlick,
dä hät sick wier ganz schmählich irrt.
Denn niun gifft Dräck up den Schasseuen,
van boben in dä Holsken rin.
Man mot dat blauß man eunol seuen,
denn kriggt man öbber kriusen Sinn!
Un kümmt do nau s'eun wacker Auto
flott ossen Stufewind doher:
dann sprüßt dä Dräck s'eu eunge Meter
noh beuden Suiten, kruiz un quer.
Wer do nich schwanke mehr kann springen
s'eu achtern Hagen, vuller Wiut,
dä kriggt suin Deil van dreckgen Dingen
un suit glück ossen Fickel iut.
Niun sall dat olle anners wern:
man heuert oll von'n nüggen Schlag,
van schwart'n Steun'n, tweumol teeren.
Wo lange dat wal nau diwwern mag?
Wui witt doch hopp'n, dat't wat gifft,
un dat et nich t'eu lange duert,
un dat't nich blauß bui W'euren blifft;
wui hätter mänchen Dag up luert.
Denn et wert Tuit, dat't vöran geut,
dat ollens scheun kümmt in dä Richte,
un dat dat Dörp nich stille steut;
nei, vöran mot't in der Geschichte;
denn Puiwitzheue, denkt iuch dat,
dat wärd gewiß naumol 'n Bad.
Jui lacht un denkt, wenn't dat vatelle:
keun Moor, keun Solt, keun Schwewel hür,
wenn ek mui mänches auk vörstelle:
doch Puiwitzheue — ein Bad? — joh, kürl
Dat mot man sick ganz anners denken:
eun Luft- un Sandbad un dergluiken,
un nau dot'eu s'eun paar Männkeuken:
för iuse Bad mot dat dann ruiken!
Et wör doch scheun un ganz pläsierlicht,
wenn dann mol in der Zeitung stünne:
„Im Pivitsheider Luxusbad
fand heute die Eröffnung statt."
S'eu ollerlich, e'une dat mant merket
dat es dor up berekent oll:
dat dä Elekter'sche hür schnerket —
off „Pesag" wall nicks wett'n soll?
Soll Barkemojjer auk nicks wett'n?
Sui, dä Veranda! — Hand upt Härt!
Heu wert'se der nich teun Spoßß henseit'n,
blauß dat heu mol suin Geld laus wärtl
Ist't nau nich upfall'n, dat dä Doktor
suin nigget Hius grade dorhen stellt? —
Dor unnert'eu, do gifft'n Fl'eugplatz,
do kommt de Frömd'n iut oller Welt.
Un wenn denn euner mol afftört't,
dat man 'n kann s'eu t'euhaupe knicken;
flugs is dä Dokter bui deo Hand dor
un kann'n wier t'eurechte flicken.
Doch is heu daut, dä Winske, gluik,
wull Fleusk un Knoken nich mehr heulen:
hür gifft 'ne g'eue Sarkfabrick!
buim Luxusbad braf dä nich feulen.
Dä neudge Mälke för dä Gäste,
dä lewwert Puiwitzheu olleine.
Dä Siegenmelke is dä bäste:
drum gifft twey Siegentuchts-Vereine
'ne Kurkapellen? Is auk dor!
Denkt jau nich, dat ek domet foppel
Dä Puiwitzheuer Originalkapellen
kann ollens iut'n blaut'n Koppe.
Man suit, et es doch in der Stille
s'eu manchet oll upt Bad inricht.
Et öbberol dä g'eue Wille,
dann kümmt dort'eu, ek twuifle nich.
Auk bui der Sch'eulen merkt man wat
bor achter jenner droinen Hecken,
dat wißt auk hen upt Luxusbad:
dä Fahnenstang'n is nügge strecken!
Wenn dann dä örste Ba'egast
von irgendwo kümmt angeflogen,
dann wärt met uiwriger Hast
dä Fahn'n dor t'eur Höchte togen.
Dann löppt t'eusam'm graut un kleun,
ün iut der graut'n, wuit'n Welt,
den Minsken doch recht noh t'eu seun,
dä t'eurist in'n Bad suinen Ingug hölt
Un olle wenket met der Hand
un reckt den Hals un lacht sick satt,
un springt vör Fruiden in den Sand!
Hauch, Puiwitzheuer Luxusbad!

L.L.Z.-Sport

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Werbe-Veranstaltung des Turnverein „Bahn-Frei" Detmold.

Der rührige Detmolder Turnverein „Bahn-Frei" gedenkt an den Tagen Sonnabend und Sonntag in den herrlichen Anlagen des Falkenkruges mit einer großzügigen Werbe-Veranstaltung in die Oeffentlichkeit zu treten, um für den Gedanken des deutschen Turnens neue Freunde zu werben. Den Auftakt zu dieser Veranstaltung bildet am Sonnabend eine Reihe turnerischer Vorführungen, die in ihrer Methodik ganz im Zeichen des 14. Deutschen Turnfestes in Köln stehen, da die vorgesehenen Uebungen zum Teil auch für die Wettbewerbe in Köln vorgeschrieben sind. Umrahmt werden diese turnerischen Darbietungen durch die Musikvorträge der Detmolder Musikvereinigung „Mozarteum". Auch der kommende Sonntag wird noch ganz im Zeichen dieser Werbe-Veranstaltung stehen. Wir werden darüber noch berichten und verweisen im übrigen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

*

Bezirksturnfest des Südbezirks

Nur noch wenige Tage trennen uns vom diesjährigen Bezirksturnfest, das am Sonntag, dem 1. Juli d. Js. in Horn stattfindet. Die letzten Vorarbeiten sind im Gange und fieberhaft arbeiten alle Vereine daran, das Fest zu einer würdigen Veranstaltung zu machen. Die Bezirksturnwarte Brinkmann und Tölle haben ihr Möglichstes getan, damit ein Gelingen von vornherein gesichert ist. Durch Lehrstunden und Besuch der Vereine sind die Uebungen eingehend erklärt und erläutert, damit in dieser Beziehung kein Zweifel mehr besteht. Offen bleibt nur noch die Frage, ob der Wettergott ein Einsehen haben wird und uns mit dem Regen verschont und dafür Sonnenschein zu kosten gibt. Es wäre bedauerlich, wenn all die mühsamen Vorarbeiten umsonst gewesen wären, und deshalb wollen wir hoffen, daß alles einen guten Gang geht.

Eingeleitet wird das Fest am Sonnabendabend um 7½ Uhr mit einer Kampfrichtersitzung. Daran anschließend begeht der Turnverein Horn sein 50jähriges Fahnenjubiläum mit einem Festabend im Rathaussaal. Zur Ausgestaltung des Abends haben die beiden Detmolder Turnvereine (1860 und Bahn-Frei) ihre Mitwirkung zugesagt. Während die Männerabteilungen der beiden Vereine mit ihren Künsten an den Geräten aufwarten, wird die Frauenabteilung des Detmolder Turnvereins von 1860 Volkstänze und Freiübungen zeigen. Da hier nur die besten der beiden Vereine mitwirken, wird dieser Abend sicher in jeder Beziehung genußreiche Stunden bieten. Umrahmt werden diese Vorführungen noch weiter von Gesangsvorträgen und Ansprachen, so daß sich ein Besuch dieses Abends lohnen wird.

Am Sonntagmorgen treten die Wettkämpfer(innen) um 8 Uhr zum Wettkampf Zwölfkampf und Dreikampf der Turner und Siebenkampf der Turnerinnen) an. Derselbe soll sich bis 11 Uhr abgewickelt haben, um dann eine Probe der allgemeinen Freiübungen vornehmen zu können. Um 12 Uhr findet im Rathaussaal eine allgemeine Mittagstafel statt und nachdem sich alles gestärkt hat, treten die Teilnehmer um 1 Uhr zum Festzuge an. Sobald der Festzug auf dem herrlich gelegenen Festplatze landet, und die Turner und Turnerinnen sich umgezogen haben, erfolgt um 3 Uhr der Aufmarsch zu den allgemeinen Freiübungen, denen sich nach den Turnern die der Turnerinnen anschließen werden. Darauf wird der Bezirk ein Riegenturnen der sämtlichen Vereine des Bezirks zeigen. Hier wird man sehen können, wie vielseitig das Deutsche Turnen ist. An allen Geräten werden wir die Turnfertigkeit bewundern können, Stabübungen und Freiübungen werden das Bild bereichern. Die Turnerinnen, die mit Korbball, Medizinball, Stabübungen, Hochpferd und Barren auftreten, werden dieser Vorführung einen besonderen Glanz geben. Um auch zu beweisen, daß die Deutsche Turnerschaft nicht einseitig eingestellt ist, wird das Spiel mit Faustball, Schlagball und evtl. auch Handball zu ihrem Recht kommen. Staffeln werden die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Den Schluß der Nachmittagsvorführungen bilden die Volkstänze der Turnerinnen, die sicher ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden, und die besten Geräteturner aus dem Bezirk, die noch einmal an allen Geräten besondere Gipfelleistungen zeigen werden. Nach der Siegerverkündigung findet in den Sälen des Rathauses und von Vialon ein Festball statt, der die Turner und Turnerinnen noch einige Stunden zusammenhalten wird, um alte Turnbrüderlichkeit zu pflegen.

Wir sehen also, daß ein Besuch dieses Bezirksturnfestes nur dringend zu empfehlen ist und wünschen dem Südbezirk zu seiner diesjährigen Veranstaltung in jeder Beziehung einen vollen Erfolg.

Lippischer Rasensportverband

VfB. Detmold von 1911 e. V. Am Dienstag, dem 26. 6. 1928, abends 8½ Uhr, findet im Hotel Odeon eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der über die Spielplatzfrage endgültig Beschluß gefaßt werden soll. Bei der außerordentlichen Bedeutung dieser Frage für die weitere Vereinsentwicklung wird das Erscheinen aller Mitglieder erwartet. Schriftliche Einladungen ergehen nicht.

Sportfest in Hohenwart. Am Sonntag, 24. Juni, veranstaltet der RSV. Hohenwart sein 2. Sportwerbefest mit nachfolgendem Programm: Morgens 8 Uhr Kampfrichtersitzung, 9 Uhr Beginn der Leichtathletischen Wettkämpfe: Dreikampf für Senioren und Jugend, 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen. 11 Uhr: Einzelkampf im Speerwerfen für Senioren und Jugend, 11 bis 1 Uhr: Mittagspause. 1 Uhr: Stillauf durch das Dorf. Der Nachmittag steht im Zeichen des Fußballsportes. Es spielen um 1.30 Uhr Hohenwart I gegen Wendlinghausen-Sport I. Pokalspiel: Wahmbeck I — Sommersell I. Pokalspiel: Jerxen-Orbke I — Hörste I. In den Pausen werden 1500 Meter für Senioren und 800 Meter für Jugend gelaufen. Anschließend findet die Siegerverkündigung statt. Die Jugend wird in 2 Klassen geteilt, Jugend a, Jahrgang 10/11, Jugend b, 12 und jünger.

Reit- und Fahrturnier in Bad Pyrmont

Maßnahmen zur Förderung des Reit- und Rennsportes

Das erste diesjährige Reit- und Fahrturnier findet am 14. und 15. Juli d. Js. im Rahmen einer Weser-Turnier-Reise statt. Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen und Bad Pyrmont haben hierzu gemeinschaftlich aufgefordert. Zu diesem Zusammenschluß ist es aus dem Grunde gekommen, um den Turnierställen den Vorteil zu bieten, drei Turniere auf einer Reise unmittelbar nacheinander zu bestreiten. Die Entfernungen zwischen Bad Oeynhausen und Bad Salzuflen, wie zwischen letzterem und Bad Pyrmont sind im Fußmarsch von den Pferden zurückzulegen. Ueber die Ausschreibungen fand Verständigung unter den drei Turnierplätzen dahin statt, daß die Programme sich gegenseitig ergänzen und die volle Ausnutzungsfähigkeit der Pferde gewährleistet ist.

Die einheitliche Abwicklung der Veranstaltungen der drei Bäder, die in Turnieren schon einen guten Ruf besitzen, wird sicher in allen Kreisen der Reit- und Fahrsportleute freudig begrüßt werden und glänzende Erfolge erzielen. Bereits liegen zahlreiche Nennungen vor.

Die Meldungen zu den Amsterdamer Wettkämpfen

Zu den leichtathletischen Wettkämpfen der Amsterdamer Olympischen Spiele haben 40 Länder Meldungen abgegeben, während für die Olympischen Fechtkonkurrenzen 28 und für das Gewichtheben 20 Länder gemeldet haben. Die Länder, die sich an den leichtathletischen Wettbewerben beteiligen werden, sind: Argentinien, Australien, Belgien, Canada, Chile, Cuba, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Haiti, Holland, Britisch-Indien, Italien, Japan, Lettland, Ungarn, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Norwegen, Neuseeland, Oesterreich, Panama, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Vereinigte Staaten, Jugoslavien, Schweden, Schweiz und Südafrika. Zum Fechten haben die folgenden Länder gemeldet: Argentinien, Belgien, Bulgarien, Canada, Chile, Dänemark, Deutschland, Aegypten, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Ungarn, Mexiko, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten, Jugoslavien, Schweiz und Schweden. Für das Gewichtheben sind von folgenden Ländern Meldungen abgegeben worden: Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Aegypten, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Oesterreich, Portugal, Türkei, Schweiz und Schweden.

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgerichts-Sitzung

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Kaufmann Erich Blesch in Ehrsen wurde heute weiter verhandelt. Die geladenen Zeugen Rosenwald bekunden übereinstimmend, daß der Angeklagte nicht im Besitze eines Anstellungsvertrages sei, in dem ihm ausdrücklich Inkassovollmacht ausgestellt wäre. Der Angeklagte sage, wenn er diese Behauptung noch weiter aufstelle, die Unwahrheit. Sie hätten noch nie mit einem Vertreter einen schriftlichen Anstellungsvertrag gemacht. Es wäre daher eigenartig, wenn sie ausgerechnet nur mit Blesch einen solchen Vertrag geschlossen hätte. Die Behauptung des Angeklagten, daß er Inkassovollmacht erhalten habe, sei unsinnig, da es ihnen als Kaufleute niemals eingefallen wäre, einen ihnen bis dahin unbekannten Mann, der von vornherein erklärt habe, daß er sich in schlechten Vermögensverhältnissen befinde, Vollmacht zu geben, Gelder für sie einzuziehen. Bei der Vernehmung der Zeugen, als der Angeklagte merkte, daß seine Behauptungen nur noch auf sehr schwachen Füßen stehen, erklärte der Angeklagte, daß das Gericht ihn in seiner Verteidigung beschränke, weil man ihm keine Gelegenheit gebe, seine Entlastungszeugen anzugeben, sondern nur seine Belastungszeugen vernehme.

Der Vorsitzende weist diese Erklärung auf das entschiedenste zurück und macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß das Verfahren gegen ihn bereits am 1. Dezember 1927 eingeleitet sei und daß der Prozeß Rosenwald gegen Heidemann, in dem der Anstellungsvertrag, den der Zeuge Becker angeblich in den Händen habe, eine große Rolle spiele, bereits im März 1927 vor dem Amtsgericht in Bünde anhängig gemacht sei. Der Angeklagte habe sich in der vergangenen Zeit wohl darum bekümmern können, den Vertrag, wenn er überhaupt existiere, herbeizuschaffen. Auch jetzt seien die nach den Angaben des Angeklagten angestellten Ermittlungen nach dem Zeugen Becker vollständig ergebnislos verlaufen, da es einen Gastwirt Wörmst in Kassel nach den polizeilichen Mitteilungen überhaupt nicht gebe.

Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und außerdem auf dauernde Unfähigkeit des Angeklagten, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, zu erkennen.

Der Verteidiger des Angeklagten beantragte nochmals die Ladung des Zeugen Becker und im übrigen Freisprechung des Angeklagten.

Das Urteil

lautet:

Der Angeklagte wird wegen Meineides (§§ 154, 157, Ziffer 1 St.-G.-B.), wegen schwerer Urkundenfälschung im einheitlichen Zusammentreffen mit fortgesetztem Betruge (§§ 268, Ziffer 1, 263, 73 St.-G.-B.) und wegen Betruges im Falle Richmeier (§ 263 St.-G.-B.) unter Annahme mildernder Umstände im Falle der Urkundenfälschung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der Vorsitzende hebt in der Begründung des Urteils hervor, daß das Schwurgericht auf Grund der Aussagen der Zeugen Rosenwald zu der Feststellung gekommen sei, daß dem Angeklagten eine Inkassovollmacht nicht erteilt sei. Bei dem Zeugen Heidemann und Senker sei die Inkassovollmacht jedoch vorgelegt. Diese Urkunde müsse daher, da der Angeklagte selbst erkläre, daß es sich um eine Urschrift handele, gefälscht sein. In dem Prozeß Rosenwald gegen Heidemann habe der Angeklagte aber beschworen, daß er auf Grund eines abgeschlossenen schriftlichen Vertrages mit der Firma Rosenwald in Bünde Inkassovollmacht gehabt habe. Trotz der schwersten Bedenken, da der Angeklagte bereits wegen Urkundenfälschung und fahrlässigen Falscheides vorbestraft sei, habe das Gericht dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zugebilligt.

Witterungs-Uebersicht

vom 21. Juni 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das sich nach Osten verlagernde Tief im Gebiet der Ostsee beherrscht zurzeit noch durch Randstörungen die Witterungslage Deutschlands und bringt recht wechselvolles Wetter mit sich. Der Eintritt einer Besserung ist noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten, da sich aus einem die ganze Nordsee bedeckenden Hochdruckausläufer eine Zwischenhochlage für Westdeutschland entwickeln wird. Voraussichtlich wird diese auch morgen noch Einfluß auf die Wettergestaltung haben und zu meist heiterem, ruhigem Wetter führen. Von längerer Dauer dürfte die Besserung nicht sein, da bereits Irland und die Westküste Englands starke Niederschläge aufweisen, die auf das heranrückende westlich Irland und südlich Island liegende Tiefdruckgebiet zurückzuführen sind. Durch Ueberqueren des Meeres sind die Temperaturen der auf der Rückseite des östlichen Tiefs herangeführten Polarluft schon erhöht worden. Außerdem bringt uns die Aufklarung im Gebiete des Hochausläufers vermehrte Sonneneinstrahlung, so daß mit einem Sinken der Temperatur trotz der nordwestlichen Windrichtung nicht gerechnet zu werden braucht.

Wetteraussichten:

für den 22. Juni: Nur leichte Winde, heiter und meist trocken, örtliche Gewitterbildung jedoch nicht ausgeschlossen;

für den 23. Juni: Zunehmende Bewölkung, auffrischende südwestliche Winde, strichweise Regen.